Pestschriften aus den ersten 150 Jahren nach der Epidemie des „schwarzen Todes“ 1348. XVI. Pesttraktate aus Südwestdeutschland und der Schweiz
Author(s): Karl Sudhoff
Source: *Archiv für Geschichte der Medizin*, Bd. 16, H. 1/2 (Mai 1924), pp. 1-69
Published by: Franz Steiner Verlag
Stable URL: http://www.jstor.org/stable/20773309
Accessed: 19-03-2017 19:48 UTC

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at http://about.jstor.org/terms

Franz Steiner Verlag is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Archiv für Geschichte der Medizin*

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Archiv für Geschichte der Medizin

Band XVI Mai 1924 Heft 1 und 2

Pestschriften aus den ersten 150 Jahren nach der Epidemie des „schwarzen Todes" 1348.

Von

Karl Sudhoff.

XVI.

Pesttraktate aus Südwestdeutschland und der Schweiz.

167. **Remedium contra Pestem eines Magister Guilhelmus de Saxonia.**

Ein solches findet sich abschriftlich im ***Cod. lat. 3121,*** *Bl. 95*[r] der **Wiener Nationalbibliothek** und mag nach einer Abschrift, die Herr Dozent Dr. Isidor Fischer auf meinen Wunsch dort genommen hat, hier mitgeteilt sein. Über den Wilhelm aus Niedersachsen vermag ich weiteres einstweilen nicht festzustellen.

Nota remedium probatissimum contra pestem.

Tempore magne pestis ante adventum Christi scribit Guilielmus de Saxonia, quod medici Athenarum in collegiis doctorum approbaverunt multis rationibus, optimum remedium esse istud: et probatissimum contra pestem ex quo multi evaserunt . primo recipe aloes scoltrine, mire āā ʒ 1, cinamomi electi ʒ 3, croci, garofalorum, macis, ligni aloes, masticis āā ʒ 1: Fiat pulvis, per octo dies continuos bibatur summo mane cum modico vino pondus duorum denariorum . postmodum durante peste omni septimana semel bibatur. Et ego hoc vere probavi in mea persona et multorum amicorum.

168. **Heinrich Steinhöwels (Steinheils) „Regiment oder Ordnung" zur Beschirmung vor der Pestilenz. Ulm 1472.**

Dies ausführliche Pestschriftchen, das älteste gedruckte deutsche Pestbüchlein überhaupt, hat einen Ulmer Stadtarzt der Jahre 1450 bis 1482 zum Verfasser, der aus Weil der Stadt gebürtig war. Das Schriftchen ist unter dem Titel

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Eyn regiment oder ordnung der fürſehung vnd beſchiermung des erſchrockenlichen gebrech der peſtilentze gemacht von dem hochgelerten meyſter Heinrich Steinhöwel doctor beyder ertzney vnd geſchworner artzet ze Vlm

zu Ulm 1472 zum erstenmal hinausgegangen, hat große Verbreitung gefunden und ist bis weit ins 16. Jahrhundert hinein literarisches Vorbild geblieben. Über seinen Inhalt, sowie den genannten und 4 weitere Drucke ist alles Nähere in meinen Deutschen medizinischen Inkunabeln S. 163—168 gesagt, worauf hier verwiesen sei. Carl Ehrle hat 1880 einen teilweisen Neudruck in Rolfs Archiv für Geschichte der Medizin, III. Band, veranstaltet (der auch als Sonderdruck vorkommt).

Wie es geschätzt wurde, zeigt ein handschriftlicher tabellarischer Auszug daraus im ***Cod. in 4⁰ 121*** der Augsburger Stadtbibliothek *Bl. 67ᵛ—71ʳ* aus dem Jahre 1494.

169. **Doktor Ulrichs von Ellenbog zu Memmingen Ordnung wider die Pestilenz von 1482.**

Der aus Feldkirch gebürtige Memminger Stadtarzt Ullrich Ellenbog gab 1482 ein Pestregiment heraus, das er 1494 auf 8 Quartblättern erneut hat zu Memmingen in Druck legen lassen bei Albrecht Kunn. Nur dieser spätere Druck ist bisher bekannt geworden. Sein Titel lautet:

Ordnung die doctor Vlrich von
ellenbog zů Memingē wider die gifftigen anrůr ō peſtilentzlichē
prechen gemacht haut.

am Ende:

¶ Gedruckt zů Memingen
durch Albrecht kunnen.

Über den Inhalt gibt mein Studienheft über die deutschen mediz. Inkunabeln S. 169—171 Bescheid. Der gerupfte Hahnensterz als giftanziehendes Mittel auf Pestbeulen gedrückt, begegnet hier zum erstenmal in einem datierten Druck; ob er schon im verlorenen Drucke von 1482 empfohlen war, ist fraglich. Im gleichen Jahr (1494) begegnet er uns übrigens zum zweitenmal bei einem Druck eines anonymen Verfassers, ja, er ist auch schon in einem undatieren Vorläufer des gleichen anonymen Traktates (s. Nr. 141) empfohlen. Dieser und Ulrich Ellenbog streiten also um die Ehre, diese lange schon beliebte Maßnahme zuerst im Druck bekannt gegeben zu

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

haben. Mit dem Städtchen „Ellenbog" in dem Knie des Eger-Flüßchens im nördlichen Böhmen hat dieser Doktor Ulrich anscheinend nicht das mindeste zu tun. Ob einer seiner Vorfahren?

170. Magister Philipp Culmachers von Eger Pestregimen.

Bei Martin Landsberg zu Leipzig erschien in starker Anlehnung an Heinrich Steinhöwels Schriftchen (Nr. 168) von einem sonst unbekannten Magister Philipp Culmacher von Eger ein

> Regimen zu deutsch Magistri
> philippi Culmachers vō Eger
> wider die grausamen erschrecklichenn Totlichen
> pestelentz . von vil groſſen meistern gesamelt auß-
> getzogen: do durch sich ein mensch tzu pestelentz
> tzeit : nicht allein enthalden. Sunder auch wol
> gefreyen kan . . . . . .

Auch das deutsche Pestregiment, das auf Eichstätt hinweist, scheint der Culmacher aus Eger benutzt zu haben. Näheres siehe in den Deutschen med. Inkunabeln 1908, S. 176—178.

171. Heinrich Lauffenbergs gereimter deutscher Tractat contra pestem praeservative und Regiment.

Ohne Nennung des Autors kam 1500 zu Straßburg heraus ein Pesttraktat in deutschen Versen

> Ein tractat contra pestem
> Preseruatiue vnd regiment. Wie du dich
> halten solt in der zeyt so die pestilentz regnie-
> ret daß gar nützlich ist dē menschē zů wissen.
> [Holzschnitt: Rochus u. Sebastian.]

24 Bl. in Quart, gedruckt 1500 zu Straßburg bei Bartholomäus Kistler. Es ist das 7. Kapitel des Heinrich Lauffenbergschen Gesundheitsregimentes, genannt „Versehung des Leibs", das 1429 entstanden ist. Vgl. Deutsche med. Inkunabeln 1908, S. 17—20 und 182—184.

172. Das lateinische Pestschriftchen Johannes Widmans (Salicetus), genannt Mechinger, vom Jahre 1500, gedruckt 1501.

Es ist durchaus zweifelhaft, ob dies Schriftchen des bekannten Tübinger Universitätslehrers und Herzoglich Württembergischen Leibarztes strenggenommen noch hier mit anzuführen ist, wo nur die ersten 150 Jahre nach dem Auftreten des „schwarzen Todes" behandelt werden sollen. Doch wird immer wieder behauptet, was

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

namentlich wegen einer viel behandelten Stelle im 8. Kapitel des Büchleins über das Alter der Syphilis[1]) interessant wäre, die WIDEMANNsche Pestschrift sei bereits 1495 einmal im Druck erschienen, was bisher durch den Augenschein nicht bestätigt zu werden vermochte und soviel ich sehe, durch das Büchlein selbst keinerlei Bestätigung findet. Das Büchlein ist in Quarto, in zwei Spalten in gotischen Lettern gedruckt auf 64 Blättern, signiert von a—ɦ in Bogen zu je 4 Lagen (Quaternionen) erschienen; die Rückseite des ersten Blattes, des 58. Blattes (ɦ 2^{v}) und das ganze letzte Blatt (ɦ 8) sind unbedruckt. Auf der Vorderseite des ersten Blattes der Titel:

Tractatus de peſtilentia.

Der Text beginnt Bl. aij^{r}:

Johānis Saliceti dicti me
chinger medicinarum inter
pretis phiſici ducalis wir=
tembergenſis tractatus de
peſtilentia perutilis incipit
feliciter.

hat einen kurzen „Prologus", der nichts von früheren Auflagen sagt, aber betont, daß es spezielle Schriften über die Pest von GALIENUS und anderen antiken Autoren nicht gebe, wenn sie auch ausdrücklich davon gelegentlich sprechen. Er selbst beruft sich besonders auf RASES, ZOAR und AVICENNA und deren Ausleger, und behandelt sein Thema im 16. Kapiteln, die bis Blatt 57^{v} (ɦj^{v}) reichen, auf Blatt ɦij^{r} (58) gibt W. sein Autorenverzeichnis, ɦij^{v} ist unbedruckt. Von Bl. ɦ 3^{r}—ɦ 7^{v} reicht eine „Queſtio de fuga peſtis". Diese Quaestio[2]) und das Büchlein schließt auf Bl. ɦ 7^{v} (63) in der Mitte der 2. Spalte:

Et tantum de hac queſtiõe ſen
tentia meli^{9} ſententiū ſalua
Ex Tuwingen Anno 1501.
Finis queſtionis.

[Darunter das Drucksignet: Kreis mit Querteilung, auf der ein Doppelkreuz und unten ein Stern zur Seite F und M.].[3])

[1]) Interdum carbunculi . nonnunquam morbilli et variole vel alie cutis infectiones: quales etiam sunt pustule formicales vel asafatice (dicte malum francie) que nunc ab anno domini .1457. vsque in presentem annum .1500. de regione in regionem dilatate sunt cum seuis accidentibus .... Vgl. in meinen „Zehn Syphilis-Inkunabeln", Mailand 1924.

[2]) Die einem G. BIEL zugeschrieben wird, ob mit Recht, werde ich noch untersuchen, vgl. Nr. 177.

[3]) Also doch wohl nicht von JOH. OTMAR, wie es wohl heißt.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Im Schlußwort Bl. h i^{v} betont WIDMAN neben der Zusammenstellung der Meinungen anderer („maiorum vestigia sequendo congregaui") auch die eigene Erfahrung: „propria experientia didici".

Außer dieser immerhin beachtenswerten lateinischen Pestarbeit, gab WIDMANN zu Straßburg:

Geendet zů Straſburg mitt großem fleiß, von dem wolgelerten Magiſtro Mathia ſchürer, im September, nach der geburt Chriſti . M.D.xj.

ein deutsches

Regimen durch den hochgelerten vnd übertreffenlichen der artzney Doctor Johan wydman, genant Möichinger, geſetzt wie man ſich in peſtilentziſchem lufft halten ſoll.

auf 20 Bll. (A_8 B_4 C_8) heraus, das auf dem 2. Blatte „Regimen zů pestilentzischem lufft, geord‖net durch doctor Johansen‖Meuchinger" überschrieben ist und in der Vorrede auf der Rückseite des Titelblattes seinen drei verheirateten Töchtern: Genofeen, Marien, Cordule gewidmet ist, rein populär gehalten.

Eine nähere Inhaltsangabe der lateinischen Pestschrift findet sich in der Dissertation von FERDINANDUS ROTHBAUER „. . exhibens Loimographos Seculi XV et XVI" vom 2. November 1833 (Sonderdruck S. 171—202 einer mir unbekannten Zeitschrift), auf Seite 187 bis 189. Zum Schluß wird dort auch ein Neudruck des deutschen Pestschriftchens von Straßburg in 4° 1519 aufgeführt.

173. Ein früheres handschriftliches Pestregimen Joh. Widmans.

Im Codex lat. 441 zu München auf der Staatsbibliothek findet sich auf Bl. 58^{r}—61^{r} ein

Regimen generale ab aere corrupto preseruatiuum

das die Unterschrift trägt „per JOHANNEM WIDMAN arcium et medicine doctorem etc." Es hat folgenden Wortlaut:

¶ Astrorum iudices, quì super comate stelle huius anni apparitione judicia fecerunt, concorditer senciunt omnes, magnam debere accidere mortalitatem, eius autem adventum autumpni temporis credo expectandum, ita vt de nouo pestifere fiant egritudines, aut si sint magis invalescentes teste Ypocrate in tercio amforismorum, vbi dicit quod in autumpno acutissime et maxime mortifere fiunt egretudines. Experiencia etiam hoc iudicium approbat, cum vt patet clare vicinis in locis aer infectus viciatus ac corruptus existet, vnde pestis atque alij perniciosi

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

nascuntur morbi. Omne autem opus medici eorum que circa corpus sunt viciorum est corruptiuum, vt Galienus primo de differenciis febrium cap. 9. Ideoque R. P., conscribere disposui breuiter ea quibus corpus vestrum incolume illesumque permaneat, si qua sit euadendi via et si modo aliquo aeris infeccio prohiberi corrigive possit vi medicine vt autem in pleniorem morbi noticiam veniatis, causas ipsius eius quoque signa, quibus nosci patet, si febris epidemialis existat aut alia febris species breuiter premittam, subdens rem preuisiuam tantum prout ordini et regule vestre non repugnat, quia in plerisque preceptis vt de esu et eleccione carnium ex lege parere non habetis. Causa igitur febris pestilencialis est aeris corrupcio. Sed corrumpitur aer commune ex causa supercelesti gracia specialis influentie uel constellacionis, interdum ex causa terrena, vt propter stragem magnam, vbi a corporibus mortuorum non defunctis vapores eleuati aerem inficiunt et corrumpunt, vnde communicatis huiusmodi venenosis vaporibus per expiratum et attractum aerem fit multa huiusmodi pestis per contagionem extensio; transit non solum de homine in hominem, sed de ciuitate in ciuitatem et de regione in regionem. Causam vero particularem et immediatam ego opinor esse quasdam materias venenosas generatas circa cor et pulmonem, quarum impressio est ex excessu grandium qualitatum primarum secundum proprietatem venenositatis. [Bl. 58^{v}.] Signa vero quibus noscitur febris pestilencialis sunt caliditas quieta lenta, que extra apparet ad tactum et si ad intra perturbans sit et difficilis, presertim circa pectus, cor et pulmonem. Ibi namque, vt dictum est, sua est putredo innata, quapropter lingua sepe nigra efficitur et adusta. Pulsus spissus, paruus, debilis, in quo maior cadit necessitas expirandj quam inspirandj et similiter est anhelitus sed fetens horribilis fetoris et talis est egestio et vrina. Vrina [?] tamen vt Auicenna prima quarti capitulo presenti [?] dixit: Vrina febrientium febre pestilenciali digesta est parum differens ab vrinis sanorum licet aliquando sit rubea, grossa cum luciditate [?] . et hoc cum febris est vehementis malice et ut ibidem dicit Auicenna: licet vrina sit similis vrine sani hominis potest nichilo minus infirmus continue tendere ad mortem, ratio quia licet virtus naturalis fortis sit indigerendo cibum et humores bonamque per hoc faciat vrinam, vitalis tamen virtus debilis existens debilitatur [?], paruum et velorem faciet pulsum et malum inde minabitur, quia vt dixit Galienus in libro de pulsibus: pulsus est preco [?] fidelis indisposicionibus cordis qui non fallit. Vlteriora signa sunt, vomitus, sitis, prostracio, appetitus vehemens, ita quo si infirmi ad cibum non cogantur, possibile est moriantur fame. Multiplicantur vigilie et inquietudo iacendi super lecto. Dolor orificij stomachi, tussis sicca, tensio membrorum neruosorum, ita vt ex illis omnibus eger in sincopim cadat. Cum igitur videritis febrem tepidam cum nausea frequenti et omnibus aut pluribus ex supra-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

dictis signis, erit febris pestilencialis, sed certior erit significacio, si hec febris in hominibus multiplicatur et signa pestilencie manifesta in aere appareant vt caliditas plurima cum turbulentia nubium et alteracio aeris subita, nunc ad claritatem, nunc ad obscuritatem, cum multiplicacione vermium, serpentum et araneārum, cum appariciōne variolarum et morbillorum in paruis et cum flatu austrino continuo etc.

In regimine preuisiuo pauca afferam, quibus paretis vos, ne huius impressionem recipere aptus sitis, nam Auicenna prima quarti [Bl 59r] de causis febrium pestilencialium dicit sic: et comunicat multitudini hominum, qui habent in se preparacionis proprietatem, addit: agens enim cum solum peruenit et pacienti non et preparacio, non accidit actio et dans doctrinam cognoscendi corpora, que in tales febres parata sunt labi, subdit in summa [?], quod corpora parata huic febri sunt corpora plena malis humoribus, nam vt dixit: munda forsitan non paciuntur ex ista febri. Addit: corpora debilitata paciuntur ex ea, sicut que multiplicant coitum et corpora dilatatorum pororum, humida multe balneacionis. Itaque corpus vestrum purgari suadeo, vt infra dicam, postquam compleuero aliqua in regimine diete obseruanda. Regimen igitur in dieta harum rerum debito acursu ad corpus vestrum perficitur, que sunt aer, cibus et potus, sompnus, vigilia, motus, quies, replecio, inanicio et animi passiones. Inclinetur autem regimen ad exiccacionem in omnibus his vt Auicenna iubet quarta primi de preseruacione in pestilencia. Itaque aer quiuis turbidus, nebulosus, vaporosus, ventosus erit vitandus, et eligendus aer serenus, clarus, quietus, nec de mane exeundum est ad aerem liberum, non vrgente necessitate, nec post ij horas diej et tunc eciam in ore tenendum est frustum de aristologia rotunda aut de gentiana, aut quod est excellentius frustum de zeduaria aut certe sumere de nucibus, ficubus, ruta et sale et licet Rasis octauo Almansoris capitulo de medicinis venenatorum faciat egregiam compositionem horum adinuicem in forma paste et confectionis, tamen propter nauseam quam affert sumentibus, bonum est et delicacius vt sumatur sic: Rec. vnam nucem communem aut ij uel iij auellanas bene mundatas ab vtroque cortice, j ficum uel duas, tria folia uel quatuor rute, aspergantur cum modico sale et comedantur. Hec medicina a venenis preseruat secundum illustres medicos. Sed quemcunque conuersandum est paucis hominibus nec commorandum aut loquendum cum eis nisi in aere libero, non in locis strictis nec occurrat facies in directum eius ad quem sermonem feratis. Bonum est inhabitare habitationem que fenestras habeat ad orientem uel septentrionem vt secunda primi de eligendis locis habitabilibus ad proprium nostrum dociut Auicenna. [Bl. 59v.] Pro rectificacione aeris ampliorj bonum erit, manu deferre pomum: Rec. gar⟨iofili⟩, croci, cinamomi, sandali rubei, seminis acetose, boli armenici, terre sigillate ana ʒ j, camfore ʒ semis,

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

ambre grana ij, musci gra. j, laudani et storacis q. s., fiat pomum cum cera et aqua rosarum. Illud odorandum erit in aere suspecto. De exercicio et quiete dico, quod motus superfluus et calefaciens modo [?] est fugiendus, quia inflammat et facit necessitatem attractionis multi aeris pro cordis refrigerio, qui atractus humiditates cordis inficit et erit causa mortis. ¶ Ordine [?] sequitur, quod balnea et quecunque fortiter calefaciencia sunt dimittenda ex eadem radice, sed exercitium suaue, quodam modo excitatiuum caloris innati multum conuenit, vnde Rasis 17 Continentis de mente generali dixit sic: Quodam tempore superuenit epidimia in vna regione et omnes mortui sunt preter venatores, qui vtebantur exercicio scil. temperato. De cibo et potu non potest infungi per medicum certa viuendi regula sed in generali sint cibi vestri laudabiles, faciles digestionis, sed laudabiles intelligite vobis consuetos, nam simpliciter laudabiles vt sunt carnes etc. vetiti vobis sunt. Euitetis autem cibos aptos corrumpi, vt sunt fungi, lac etc., vitetis cibos multum frigidos sic ut melones, cucurbitos etc. Euitatis cibos frigidos et humidos ut sunt fructus crudi et olera ac pisces sine squamis. Nam Auicenna secunda primi de judicijs et disposicionibus animi dixit: Amplius mortalitas corrumpit arbores et vegetabilia, ideoque corrumpuntur ea ex animalibus que ea comedunt, et ideo homines, qui eis uescuntur, corrumpuntur. Est eciam seruanda hora debita in assumptione cibi et potus, vt facta digestione primi cibi assumpti. Ordo eciam attendendus est, vt cibaria facilis digestionis sint liquida et prodialia premittantur rebus difficilis digestionis. Tamen sit parcitas in vsu ciborum prodialium, similiter parcitas sit in potu. Non tamen tolleranda est nimia sitis neque fames vt Rasis quarto Almansoris de pestilentia. Causa est, ne corpus calefiat et ad multam aeris atraccionem cogatur, vt supra dictum est de exercicio vtrumque sit. Cibi condiendj sunt cum rebus acetosis vt cum aceto, cum agresta aut cum vuis immaturis. Potus sit vinum [Bl. 60r] purum, non turbidum, grossum, album aut rubrum limfatum aut non limphatum iuxta consuetudinem vestram. De replecione et inanicione id est euacuacione bonum est, tenere ventrem lenem, ita vt singulis diebus saltem semel in die aselletis aut naturaliter [?] aut saltem cum suppositorio uel pilulis communibus de quibus infra. Sed de inanicione artificiali querendus [?] est textus Auicenne vbi sexta cum dixit de mente Rasis: oportet ut extrahantur humiditates superflue ex corpore. Attenta ergo complexione vestra, que saltem ex generatione fuit sanguinea et habitudine plectorica, laudo ut post presentem mensem fiat flebotomia extrahendo de sanguine ij vncias, que iterum repetenda erit lapsis xv aut xvi diebus, presertim si vene plene aparent et corpus sanguine grauatum. fiat tamen leuis, postea laudabile erit, vt reliqui humores superflui per sirupos aptentur aut per medicinas appropriatas euacuentur . agaricus autem magnam videtur hinc commoditatem

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

in hoc cum pectoralis et cordialis existat atque cor confortet vltra euacuacionem quam facit, vt Auicenna in de viribus cordis. econtra singulis septimanis jubent doctores sumere semel aut bis iiij aut v pilulas comunes cum aqua boraginis, de quibus dicit Rases de mente Rufi, quod nunquam vidit sumentem hanc medicinam, qui non liberaretur aut preseruaretur ab epidemia, neque ut dixit est ei medicina alia conpar sic laudata et experta. Materia harum pilularum est mirra, aloe et crocus, conficiuntur cum vino vel aque buglose in forma pillularij. Tamen non seruetur detractus ordo reuolucionis dierum in assumendo neque semper eedem assumantur, sed quandoque alie, quas si oportunum fuerit dabo, ne natura consuetudinaria fiat ad eas et ab eis non paciantur, quia ab eo quod consuetum est non fit passio vt prima quarti. Sumptis pilulis quatuor aut quinque vicibus, possunt suspendi vt natura quietetur. sed medio tempore [Bl. 60^{v}] virtus confortanda est per aliquam confeccionem cordialem defensiuam ab epidemia et in hoc laudat Auicenna et Rasis de mente Galieni tyriacam et metridatam, sed ego in vobis non laudo, motus verbis Rabj Moisis in suis amphorismis, vbi dixit quod non debet accipi in estate neque sumat eam juuenis aliquis aut habens complexionem calidam quod si indigent ea necessitate maxima, sument ex ea parum etc. Presertim tanto minus sumenda erit, quanto magis stomachus vester a quadam proprietate eam abhorret. Sed loco tyriace ad eandem intencionem fiat confeccio ut infra: Rep. conserue rosarum ℥ j, dyabuglose ℥ semis, zuccari violarum, manus Christi perlate ana ʒ iij, incorporentur cum succo de acetositate citrj. De hac mixtura sumatis mane ad quantitatem nucis magne. In sompno et vigilia sit temperies, ita vt sompnus vj aut vij horas non excedat, et loquor de nocturno, nam diurnus fieri non debet nisi vltima[?] de causa nocturnus impeditus fuisset, quo casu fiat distanter a cibo sumpto per ij horas. Istud vult Auicenna tercia primi de sompno et vigiliis, volens quod sompnus diurnus corpus humectat, ad febres putridas disponit ac apostemata, multaque alia nocumenta inducere habet etc. ibidem. Sed de animj passionibus aut accidentibus conuenit gaudere quantum possibile est bene sperare cum dilectis conuersari et confabulari stando quantum possibile est cum mente jocunda et hilari, vnde ex hac omnes corporis vires virtutesque augentur ideoque causis et nocumentis extrinsecis vtpote aeri infecto fortius resistere et obuiare valebunt. Ex opposito mentis perturbatio, ira, solicitudo, tristicia, ymaginaciones quoque terribilium futurorum et proprie necessitas mortis postergande ac toto posse abiciende sunt, ut Auicenna in de viribus cordis et quarti tercia capitulo penultimo cum dixit: Scias quod virtus, confortatur cibo et vino subtili conuenientibus et odoribus bonis [Bl. 62^{r}] et tranquilitate et gaudio et dimissione eorum que contristant et rixari faciunt et renouacione rerum amabilium et habitatione

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

cum dilectis etc. Demum his omnibus magno studio diligenciaque seruatis preceptis, refugium ad excelsum habere debemus, quoniam ipse est qui solus languores sanat vt dicit Mesue in suo de appropriatis propositione prima, vnde Gentilis exponens textum Auicenne prima quarti quem protulit Auicenna de mente Galieni in commento epidymiarum ad propositum sic dixit: pestilenciales autem febres omnes homines vocant et dicunt esse perniciosas egritudines ad deos deorum sanationem interrogantes etc. hic breuiter regimen preuisiuum generale, ab aere corrupto preseruatiuum dei auxilio terminatur, curatiuum pericie industrieque medicorum presentium relinquens.

per JOHANNEM WIDMAN arcium et medicine doctorem etc.

Durch dieses in manchen Partien zweifellos nicht uninteressante Pestregimen, von Dr. SCHEDELS Hand abgeschrieben, ist die Nachricht von einer älteren Pestausarbeitung des Tübinger Professors JOHANN WIDMAN zunächst, wenn auch nicht ganz in der vielleicht erwarteten Form, bestätigt. Der zu Anfang gegebene Hinweis auf einen Kometen läßt das Jahr 1472 als Abfassungsjahr vermuten, in dem der von Regiomontan beobachtete und in seiner Bahn berechnete Komet zu sehen war. Es fiele also in WIDMANNS jüngere Lebensjahre, nicht allzulang nach seiner Heimkehr aus Italien. WIDMANN war bekanntlich 1440 geboren.[1])

Von Syphilis ist kein Wort darin gesagt, wie auch nicht zu erwarten war. Inhaltlich finden sich natürlich Übereinstimmungen mit dem gedruckten Buche von 1501, doch will ich darauf hier nicht eingehen. Daß in der Mitte der 90er Jahre des 15. Jahrhunderts erneut eine literarische Beschäftigung mit der Pest, vielleicht in erweiterter Form bei JOH. WIDMANN statt hatte, ist weder ausgeschlossen noch unwahrscheinlich. Das hier aus der Handschrift entnommene, anscheinend frühe Pestregimen für einen einstweilen nicht zu bestimmenden Gönner ist ja nur eine gelegentliche Dedikationsarbeit ad hoc.

[1]) Als Literatur über ihn verweise ich auf die Allg. Dtsche. Biographen 42, 355ff.; MOLL im Med. Corresp.-Bl. f. Württemb. Bd. 22 (1852) S. 151—153; SCHOLL ebenda 1896, 1901, 1905 u. 1907. OSK. RÖSSLER, Balneol. Zentralzeitung, Nr. 20/21 u. 25/26, Mai u. Juni 1903, KARL BAAS, Die beiden Ärzte Joh. Widmann. Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins, N. F., Bd. 26, 621—635.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

174. Konrad Schellings „kurz Regiment ... wie man sich vor der Pestilentz erhalten vnd ... helfen sol" (1502).

Außer seinem bekannten frühen Syphilistraktätchen im Stil der Pestregimina besitzen wir von SCHELLIG (SCHELLING) auch ein wirkliches Pestregiment in deutscher Sprache, das er 1502 bei HARTMAN BIBER in Speyer in 4^0 erscheinen ließ. Auch dies Büchlein ist dem Kurfürsten, seinem Herrn, dem Pfalzgraphen bei Rhein PHILIPP, Herzog in Bayern gewidmet, dessen Schild auch das Büchlein ziert. Einen Hinweis auf das Syphilisschriftchen vom Anfange des Jahres 1496 wird man vergeblich darin suchen. Es behandelt als:

¶ Ein kurtz regiment von dem hochgelertē meiſter Conradt Schelling von Heydelberg doctor der ertznei, vnd vnſers gnedigſten herrn Pfalzgrauen kürfurſten ꝛc, leib artzet. Zu eren vnnd gefallen ſeinn fürſtlichen gnaden Auch ſeiner gnaden vnderthanen zů nůtz Vß den fürnē ſten Phyloſophen mit fleis gezogen vnd zeſamen bracht Wie man ſich vor der Peſtilentz enthalten vnd auch ob der menſch da mit begriffen würd helfen ſol,

[Pfalzgräfliches Wappen.]

auf 22 Blättern (A_{1-8}, B_{1-4}, C_{1-4}, D_{1-6}) und in zwei Kapiteln die Pestverhütung und Pestkur und bringt dabei mancherlei Interessantes. Zu der damals strittigen Frage des gesünderen Wohnens im Tale oder auf der Höhe zu Pestzeiten, äußert er sich wie folgt (Bl. A_2^r]:

Vnd wo die vergifftung des lufts ir vrsach oben herab hat von dem gestirn, so wer gůt das die wonung gemitten würden die ein freien durchgenden lůft hetten Als vff den bergen Auch solcher lůft dar allermeist empfencklich ist der influß des himmels. Vnd den allermeist wonung han in den telern dy vmgeben sind mit wolriechenden [A_2^v] baumen vnd kreutern doch nit nůßbaumen".

Das Hemd rät er auf der Brust mit Rosenwasser zu netzen, am Hals oder dem Ringfinger der linken Hand Edelsteine zu tragen, keine Speisen in Kupfer- oder Messinggefäßen zu kochen. Er spottet auch darüber, daß manche Ärzte so weit gingen, den Genuß von Getreide und Schlachtvieh zu meiden, das aus Pestgegenden stamme, verbietet aber Grind und Räude (Ekzeme) und alte Schäden in Pestzeiten sich vertreiben zu lassen. Bäder verbietet er, wenn die Pest herrscht oder rät wenigstens deren Einschränkung auf den allernotwendigsten Bedarf und gibt schließlich als Exempel die ausführliche Schilderung, wie sich ein schwer an der Pest erkrankter Jüngling von 24 Jahren (JOHANNES VON BERHALDEN) mit glücklichem

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Ausgange in allen Punkten gehalten habe. Eine größere Anzahl lateinischer Verordnungen ist dem deutschen Büchlein angefügt.

Im ganzen atmet das Schriftchen einen gesunden Sinn für die Bedürfnisse des Lebens und die ruhige Urteilskraft eines erfahrenen Arztes, wenn auch völlig im Banne der ärztlichen Anschauungen seiner Zeit. Ich bin geneigt, dies Pestregiment SCHELLINGS höher zu bewerten als seinen im Allerhöchsten Auftrag eilig verfaßten Syphilistraktat.

Einen späteren Druck des Pestbüchleins von Speyer 1511 habe ich nicht selbst in der Hand gehabt.[1])

* * *

JOH. PETER SCHUNK, im ersten Bande seiner „Beyträge zur Mainzer Geschichte", mit Urkunden, Frankfurt und Leipzig 1788, S. 351, Anm., berichtet unter Mitteilung eines Päpstlichen Ablaßbriefes für das Erzstift Mainz, zur Zeit der Pest 1349 (XVI. Mensis Septembris, CLEMENS VI.) über eine ihm vorliegende (verlorene?) Handschrift, darin die Ursache der Pest in einer Konstellation des Jahres 1345 (Conjunctio von Saturn, Jupiter und Mars im Zeichen des Wassermanns) zurückgeführt und Arzneien angegeben werden, z. B. Pillen von Zedern- oder Melissensaft mit gutem Wein eingenommen, Laxieren mit Sennesblättern und Rhabarber, Essig in Speisen und zum Bestreichen, Bäder, Fasten, Koitus meiden, keinen Durst leiden, von Angesteckten sich fern halten, Kampfer oder Ambra bei sich tragen. Spricht auch von einem Meßgebet zur Abwendung der Pest, das CLEMENS VI. 1348 angeordnet habe und jedem Anwesenden 40 Tage Ablaß verlieh.

175 und 176. **Pestanweisung dreier Straßburger Ärzte, betitelt „Schatz der Weisheit und der Kunst verborgenlich", und angefügt ein anderer deutscher Pestratschlag.**

In der Schloßbibliothek zu Berleburg, die uns schon manch kleines Stück gespendet hat, trifft man im Kodex ***F. 4, Bl. 209***^{r} bis *212*^{v}, aufgezeichnet in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, auf eine deutsche Ausarbeitung dreier, mit Namen genannter Straßburger Ärzte. Es beginnt ohne eigentliche Überschrift:

> In dem namen vnsers herrn ihesu christi so vahet an der schatz der wijßheit vnd der kunst verborgenlich ALBERTUS RUDOLFUS HENRICUS VON SAISZSEN, BERNHART VON ROSTOCK vnd HENRICUS VON LUBELCK, alle meyster in der

[1]) Über SCHELLIG siehe K. BAAS, Heilwesen in Heidelberg.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

artzney wonende zu Straißburg, So glich demutige dyener der stait Straißburg vor eynen yglichen Roth[?] ußlegung vil vnd aller artznye kunst mit kurtzen worten getruwelich wir hant zusammen gelesen vor den jehen doit vnd erbenlich [statt „erbermlich"] plage, die dan Ignoten tegclich[?] ist mit dem lufft der pestilentz vnd anhangen vergifft vnd von beyden sijten kumpt vnd ee dan der vergiffte lufft zustark vnd zuvil oberhantnemen. ¶ So han wir disser staidt vnd disses landis gemeynen notze angesehen vnd disser geschicht sin ende vnd auch vnser herrn meister vnd raidt dar jm bedaiht sich desterbaß zubewarende. ¶ Vnd der vmb nach der artztn des meisters Galieni, so gehort eyns yglichen mentschen lijbe eygentliche zu syne artznie. ¶ Wen eß auch daz etlich personen zu vns komment vmb eyn solich sunderlich hůlff, So wullent sie geduldeclichen do genclichen vnderwijsen mit gots hůlff. ¶ Es spricht auch also Galienus: So etlicher wil eygentlichen et waz wißen So muß er in den dingen, darinn die meister entheling sind, eyn gut fundament vor sich nemen. Auch die doctores alle in daz gehellent, wer der ist, sich sere ubel furchtet vor der pestilencien der bulen, der sal fliegen der vergifft stingenden obeln lufft, vnd da er in syner wonung ist, da sal er haben wolsmackende wurtz vnd gekrudes als mirren, wijrauch, muscus, edeler besem, rute vnd wirmute, weckholder beren vnd sal alczijt bij im tragen wolsmackende wurtz vnd edel gekruder. Also wor die richen den apfel von ambra grisen gemachten in der apoteken. Vor die armen mentschen Rut, wirmudt, eßig, boum nuß kernen vnd holder bletter. die naselocher beribe mit eßig vnd den puls an den henden in dem winter. In synen henden habe guden gesmack, daran er smacke vnd des nachts an dem bette lege er bij sin haubt. ¶ Vor vnkuscheit hude er sich, verbiedent alle doctores in dissen vnkuschen sachen; alle der surge zu vil der sele vnd dem gemute, da vor sal er sich auch huden als vor trurikeit der gedencke vnd nit alle sin noch zornende, noch sin zugedenckende, die laiß er vnder wegen. Man sal erberlich frolich sin. Eyn jglicher sal eßen morgens zwo ader drij figgen vor vmbeß ader nuß kernen in eßig mit ruten. Er sal sich [Bl. 209r] auch nit zu sait eßen, wy sere yn doch hungert. ¶ Er sal auch morgens nit lange fasten noch groißen durst lyden. ¶ Er sal sich auch nach syner rechten naturlichen gewonheit halden den stůlgang; want wer zu sere verstoppet, daz ist ym schedlich. ¶ Were iß auch daz eyns wurde gewar an syner lincken sijten, daz eß behafft were mit der pestilencia, dem were noit eyn laxatiue ader eyn oben vßmeiffen ader eyn spijse ader frömde gedranck am gesmack wider stůnde vor dem smertzen gewar wurde, So sal er eß balde oben ußlaßen faren . mag eß nit heruß, so neme er warm waßer mit oley. ¶ Vnd hilfft daz nit, so neme er im gedrencke mit in eynß hanen mist . vnd ist daz er vergifftigen dranck

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

ader spijse der pestilencie ingenoßet hait; es muß glich balde oben uß. ¶ Auch so eße eyn jglich personn morgends xv weckholder korner vnd zu naicht, die sint gar gut vor die vergifftige pestilencien, sprechent die doctores gemeynlich. ¶ Item dryackers drij werbe in der wochen ingenommen als groiß als eyn bone mit iiij leffeln vol mit win, gekocht mit ruten, daz vertribet die vergifftige pestilencie vnd behudet dich gewerlichen. ¶ Item dorch merer sicherheit willen zuderstehen großen schaden zu der lengeren zijt, die den kommende ist nahende, daz eyn jglich person nach syner nature lauff neme in eyn purgacien eyn stulgang zuhaben nach dem rate als dan syner complexien naturlichen zugehort. ¶ Darvmb wie wol me ander in dissen sachen gut werent, aber disse ding durch die gemeynen doctores sint baß bewert. ¶ Nym war eyn gůt lere vor die pestilentie: der louff wirt von boser nature der sternen vergifftet; dorch den selben vergifft zu jine zuzehende zutringenden lufft spijsent die starcken glidder inwendig vor die selbe beklibunge getrungen, so werdent vil snellich des dodts gewar, vnd darvor ist gut sich gesunt zubehalden, daz man myde den vergifftigen lufft mit etlicher behutniße, die dan her nach geschreben stent mit guter bewarunge, die dann etlich wijle lide wol vermogent zubehalten. ¶ Zu dem die da wullent behuten vor semlichen bosen lufft, die sullent die sollent[!] alle morgen zu metten, so sie uß dem bette off stant, ee sie uß dem bette in die lufft gant, die sullent haben eyn vor gemacht fur inn jrer kamern mit weckholder holtz vnd guden krutern, wirauch vnd mirren vnd sullent sich da bij wirmen forn vnd hinden yren lip . wan sie daz gethunt, so sullent sie [Bl. 210c] glich balde den mondt inwendig vnd ußwendig vnd die naselocher mit starckem eßig wassen vnd das eßig auch iij oder iiij droppen inslinden vnd auch von dem selben eßig wasse sin hende. Item zwirnet in der wochen nuchtern sal man nemen zu dem ersten vor die pestilentie diß nachgeschriben puluer. ¶ Item nym aloe epaticam cicotrinj iij quising, mirre, croci ij quising, boli armenici scrupulos ij, dar uß mach eyn puluer kleyn gestoißen in eyn morserstein vnd daz puluer sal man jn nemen mit wißen win also groiß als eyn hasil noß. ¶ Item die dage die man dan diß puluer nit jn nympt nach dem eßig abwessende mit fastendem magen, sal man nemen vj ruten bletter gewessen in eßig, mit den sal man eßen eyn gantz vnd iij kleyn leffel vol luters wyns daroff drincken. ¶ Item man sal sich auch huden vor vil mancherley spijsse ober disch zueßen vnd mancherley wyn zudrincken vnd sal alzijt luczel eßen, also daz man mit hungerigen magen vom dische offstat. ¶ Item gewenlichen sal man laißen die vndersten adern an dem arme vnd auch an beyden armen zu yedem manet eynst jn dem abnemen des mandis am lichte . die zwo adern an yedem armen zu yedem mante, eyns tages nit an beyden armen offthun, dan aber zwen tage so laiß er den

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

andern arme luczel bluten. ¶ Disse Ding sint gut zu erlengen dem mentschen sin leben. Nym war jn dem sterben, daz da waz als man zalt von Christi geburt Mcccxlix Jare, da wart diß recept geschriben gesant vnsern heiligen vatter dem babst von den allerbesten artzten die in der wernt waren ader mochten gesin. ¶ Vnd sal eß gut sin vor die pestilentien vnd blaittern so genyset er . kumpt eß ym an die beyne ader anders wo, der sal nemen driackers vnd senffsamen vnd holder bletter vnd lege daz off den gebresten ader blatern, so genyset er . Ader nym ruten vnd eßig . vnd leg eß dar off. Item wil man aber den siechtagen vorkommen, so sal man nemen sewen vnd bucke vnd holder bletter yglichs glich vnd wißen engber der wol gemalen ist vnd misch daz vnder eynander mit wißem win vnd drinck daz ix tage nuchtern, so ist er versorget. ¶ Item wie man aber laißen sal vor den gebresten, daz ist also: entfindet man gebresten ader etliche smerzen in dem haubt, in der rechten sijten so sal man balde an stait laißen an dem rechten arme an der [Bl. 210v] obern adern . waschet[1]) sie aber an dem halse ader an der kelen, so sal man laißen an demselben arme an der mittel adern . wirt sie aber an dem arme ader off dem hertzen, so laiß man an dem selben arm an der myddesten adern vnd waschet[1]) sie an dem rechten beyn, so sal man an dem rechten fuß laißen . ¶ Disse ordenunge haldet man auch an der andern sijten, dut iß dir noit. Man sal sich fast huten vor eyern, starckem win. Entfindet man den gebresten, iß si wo iß wulle an dem libe, so sal man nemen die wurtzel der wißen lilgen vnd wirmut vnd holder bletter vnd stoiß daz vnder eyn vnd mach dar uß eyn pflaster vnd misch dar vnder driacker ader rosen waßer vnd lege iß off den gebresten, so verswindet er, vnd sal man die wyle nit anders eßen, wan eynn habere brije mit gersten waßer gesoten, daz sal man drincken vnd keynen win. ¶ Item weschet dir eyn blater, so nym zu stunt eyn wenig honiges vnd gersten mel glich vil vnd mach daruß eyn plaister vnd leg iß dar ober vnd thu iß morgens mittages vnd abents yn eyn frisch plaister. Item aber eyn kunst vor die pestilencie. Daz beste vnd daz sicherste ist sere fliehen von den die iß hant, der aber das nit kan gethun der halde sich aber dester abgescheidener von der menige vnd habe sin kamer dag vnd nacht besloßen ane alleyn morgens so der lufft luter vnd clare wer vnd die drocken winde vegeten. ¶ Item in die kamer zu nacht machen rauch von mirren, storax, calamita, lignum aloes, dar vnder sij wijrauch, den man nennet olibanum, dan der ist der beste. ¶ Item iß wer gut daz er ye ober den andern tag nement jn der pillen vor iiij straißburger, daz wer morgens oder abents. ¶ Item in der wochen eynst nement driackers j quising, der ober x jar alt sij, mit win vnd scabiosen

[1]) Statt wachset, wächst.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

waßer vor tage ans bette an dem andern tage nach den pillen. ¶ Item sust ist gut jnnemen des puluers eyn halb quising ader etwan eyn gancz quising mit win vnd mit scabiosen wasser zu vesper zijt ader morgens, so er die pillen ader dryackers ingenommen hant, vnd ist daz puluer gemacht von bolo armenico, terra sigillata, diptame, roitwuertz, scabiose vnd ampfer glich zusamen gemacht. Doch der veste were am stulgang, der neme des bolo vnd terra sigillata vnd witwurtz mynner vnd der andern deste mer. Etlich dunt darzu pipinel vnd meisterwurz vnd swartz serpentin. Doch diß sint die bewerten cruder, daz man auch kindern gebe . aber den siechen [?] [Bl. 211] von dem eßig. Item zu den zijten ist baden schade, wer vil vnkuscheit driben ader ringen, springen vnd lauffen vnd waz daz geblude entzunden mag. ¶ Fasten vnd sich vol eßen sint beyde schaden vnd vil bruge ader warm waßer bruchen, Iß sij in fußwaßer ader zu baden. ¶ Item der nit alt sij, der laiß ist zu v wochen ader zu vj eynst vnd bruch fast eßig, agroß vnd surich vnd rosenwaßer, scabiosen waßer vnd ampfer waßer jn win ader sost jn syner spise fast.

Dy sache der pestilentie vnd die behudung dar vor von der warnung.

In dem ersten von der pestilentien, die ander von der behutniße ader warnung vor der selben vnd zurstorunge des lufftes. Sie heißet auch epidemia daz sie dem menschen hin offzucht vnd mit dem vergifftigen lufft an sin hertz sitzet vnd yn dodet snelleclich. ¶ Item meynet auch daz aller zurstorter lufft vnd vergifftiger kompt von jnfloß vnd sachen wegen des hymmels vnd der planeten wirkunge. ¶ Wißent auch also man zalt von gotis geburt Mccclxv jar, do geschach eyn coniunctio vnd bij eynanderkomen drier planeten, der sonnen, saturnus, jupiter vnd mars vnd diß geschach in dem zeichen dem weßerer. Saturnus huß, darine er herre ist vnd sin geschicht weret so lange als dan got wil vnd doch naturlich . also lange saturnus ist in den vier lesten gradus, die sint vergifftig vnd pestilentiales. Etwan wirt eß enwenig liechter, etwan brennet es balde die leber vnd daz hertz enweg vnd nach dem als der zurbruchende lufft wie man den widderbrenge in die hymmelschen sachen. ¶ Wißent daz der bose planete Mars gibbet die wit colera, daz ist das er balde entzundet daz blut in der mentschen adern an der lebern vnd bij dem hertzen vnde dar vmb was er zu der zijt von dem vj dage des mants octobris biß zu dem ende des meyen in dem husch der sonnen in dem lewen eyns mit dem haubt eyns drachen. Der selbe mars sach an den jupiter mit mentslicher nature fruntlich mit eynn besen angesicht vnd daz was die sach dar vmb der winter nit kalt was also er sult sin gewesen. ¶ Dar vmb wart geborn die roit coleur, daz

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

ist daz hitzige verbrant blut in mancherley vermissunge bij mancherlij complexien vnd der heiß ritte bij etlich regerunge der mentschen . vnd mars der was etwann hinder sich gan vnd nach dem selben als dann saget der meister Abrahan rabbi Moyses in synen buchern: Eyn planete, so er hinder sich ghet, so zuhet er me dampfe, dar vmb zoch er me dampf von der [Bl. 211^{v}] erden vnd den lufft des waßers zurstoret etc. ¶ Aber nach dem win man sich sal halden, daz er gesunt mag bliben, vnd wiß daz der lufft nit schaden brenget dem mentschen libe vnd den die da oberladen si⟨n⟩t vol mit boser fuchtikeit vnd die da kranck libe hant vnd wonderlich balde czornig werdent, vnd dar umb ist iß gut zumyden, daz man den lip purgyre vnd eyn reynunge inneme nach dem als der meister Auicenna schribet vnd leret in synem vierden Canon siner tractate in dem ersten cappittel, dem iiij von der beheltniß der gesuntheit vor der pestilencie, da leret er wie man sal puluer machen von aloe, mirre vnd saffran. ¶ Dar umb sal man nemen gelen aloe epaticum eyn deil vnd saffran vnd mirren eyn halp deil; dar vß sal man machen pilulen mit mellissen safft des crudes muter krudt, ader machent eyn puluer vnd dan innemen mit guden win mit eynn quising zuckers, vnd von dem sal man nemen alle wochen ader xv tagen in bij ij quising. ¶ Vnd dar vmb ist es daz nit kumpt von dem hinderzog der fechen lijbe vor zitten hinder sich gezogen vnd dar vmb loben ich vnd rate, daz man haben sal eynen wijsen bewerten meister der artznie, nach deß rait man sal die lijbe purgeren vnd firtig machen zu stulgang mit den vorgnanten pillen ¶ oder also: nym senit bleder eyn scrupel, ußerwelten turbith gereyniget liquiricie yglichs eyn halp quising, ußerwelten zucker eyn quising, reubarbarj, swartzen andorn yglichs eyn halp quising, Esula wolffs milch eyn scrupel, zucker ij loit, davon mach eyn puluer, von dem neme man ij ader iij silbern leffel vol ober lang nach dem abent vmbeß mit win ader mit waßer, vnd so man den lip also gereyniget vnd gefeget hait vnd da zwijssen vnd allen morgen ee man uß der slaiffkammern ghet, so sol man die hende wassen mit eßig an alleß waßer vnd den mont vnd die naselocher wol waschen vnd ij ader iij droppen von dem selben eßig mit rosenwaßer inn eßen, vnd von dem eßig sullent ir in allen uwern spijsen bruchen vnd were eß daz etlich schedelich siechtagen sich erhuben inwendig der brust, So rait ich allen tag bewerten driackers jnzunemen eyner haselnoß groiß mit warmen win; wirt er aber da selbst nit gewar, So neme keynen drijackers allen tag dan eynst in der wochen. Vnd disser rait ist kommen von eynem wijsen maister artzet. Baden ist schade vnd vnkuscheit vnd zuvol eßen vnd auch zulang fasten. ¶ Ir sullent alle zijt bij uch tragen camphoram vnd pomum [Bl. 212^{r}] ambre, der dorch hol ist Ir sullent keynen langen durst lijden vnd sullent laißen zu der leber adern am rechten arme be-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

hudent uch wol vor der geselschafft, die da beklept sint mit der pestilentie, want die pestilentie ghet gern von eynn zu dem andern mit anhuchen ader lange wonende bij in. ¶ Disser pestilentie gebresten zeichent sich gar gerne bij der schemde oben an dem beyne ader an der sijten ader vnder den ascheln ader an dem halse ader sust an viel enden des lijbes. ¶ Zu dem ersten so vahet die pestilencie an zu swellen vnd dar vmb vnd dar nach waschet sie. So eynes dann des gewair wirt, So laiß iß zu der selben sijten, da ym dann we ist vnd zu dem andern male zu der andern sijten, nit balde dar nach dann ober eynn tag ader ij dar nach vnd so lange daz offerwecket wirt uwer begirde inn eßende, vnd dan sullent ir doch nit eßen uch sait nach vol, sunder alzijt mit hungerigen magen off horen. ¶ Man sal nit eßen zu derbe broit, zu weich, nach zu vil gebacken, nach zu maße recht, noch gekochet korn, nach alle smelsate, nach alle rowe frucht ane fijgen vnd mertrubel vnd haselnuß vnd datteln. ¶ Item mydent alle rowe gekruter vnd wurtzeln vnd die rote kole jn dem winter vnd vor mußhurge porreck blumen, kresse vnd peterlin vnd neßeln mit weniger mintzen. ¶ Item mydent rowen lauch, zwebbeln vnd knobelauch vnd alle wurtzeln, sie sint dan gekocht mit guder gewerden. ¶ Item mydent kese, er sij dann gebraden ader gebacken vnd hart eyer vnd daz wiß dar von. Item mydent alle fisch, uß genommen krebß vnd merfisch ader hechten, bersisch; disse fisch erlaubent die artzte in yren landen. ¶ Item myden auch alles fleisch ane jung hemeln fleisch, hunr, thuben, phasant, felthuner vnd fogel vnd kalpfleisch, so vil iß dan radent die ertzte fleisch zu eßen. Item mydent auch bier vnd medt zudrincken vnd suren win vnd zu starcken win, vnd nit drinckent ane durst. ¶ Nach eyn solich saisse nym zucker, Cynren, kelchin, muscaten blumen, lang peffer, coriander, Saffran, Galgan, rosen, Sandal, daz alles zusamen gemischet yglichs j quising . vnd lange vor dem morgen vmbeß mit win in dem monde widder vnd vor geswencket vnd dan mit gewaschen vnd enweg gespuwen vnd darnach nym iij salbenbletter, die sal man jm munde lange kuwen vnd von trincken jn slinden vnd diß sal man thun von den anefang des mandis Nouember biß zu dem ende des mertzes vnd dar nach biß zu dem ende des megen die selbe stunde . so dan daz gurgeln [Bl. 212^{v}] in dem monde gescheen ist, zo nym iij fygen vnd iij mandeln kern geschelet vnd die vor geweschen in frischem waßer . die sal man lange kuwen im munde vnd jn slipeden ane drincken, vnd dar nach biß zu dem ende des augstes die selbe stunde nach dem gurgeln so sal man iij bleter sonwerbel kuwen vnd jn slinden ane drincken, granatapfelkerner mit iij frischen fijgen . in dem september vnd October so kuwet xij granat korner mit iij frischen figen oder also drocken, vnd die kuwe vnd verslinde sie ane drincken ꝛc.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Offenbar ist das zweite Stück „Die ⟨Ur⟩sache der pestilentie vnd die behudung darvor" ein selbständiges Stück, das mit dem Straßburger „Schatz der Weisheit" gar nichts gemein hat. Wann ist denn nun wohl die Straßburger Pestanweisung verfaßt? Die drei Ärztenamen müssen den Anhalt geben — wenn sie zu finden sind in den Straßburger Akten. Und das ist nun tatsächlich der Fall. Allerdings müssen wir wesentlich zurückgehen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in der sich unsere Untersuchung jetzt bewegt. Im 15. Jahrhundert läßt sich kein Straßburger Arzt von einem der drei Namen nachweisen, wohl aber im 14. und, wie mir scheint, in dessen zweiter Hälfte alle drei.

Josef Krieger, in seinen trefflichen Beiträgen zur Gesch. der Volksseuchen ... von Straßburg im Elsaß, Heft I, Straßburg 1879, erklärt S. 129, er habe in den lokalgeschichtlichen Arbeiten nirgends erwähnt gefunden, „daß uns von Straßburger Ärzten Beschreibungen der Bubonenpest erhalten sind." Als älteste Schrift führt er die unter Nr. 176 zu besprechende von Brunschwig an, deren relatives Alter er gewaltig überschätzt.

Unser Berleburger Findling führt die Straßburger lokale Pestschriftstellerei um etwa 120—130 Jahre höher hinauf. In des gleichen tüchtigen Medizinalbeamten und Schriftstellers späterer Arbeit „Topographie der Stadt Straßburg nach hyg. Gesichtspunkten bearbeitet" Straßburg 1889, gibt Kriegers Mitarbeiter Prof. Strohl auf S. 259ff. eine Geschichte des Medizinalwesens, eine Zusammenstellung der urkundlich nachweisbaren Straßburger Ärzte im Mittelalter, zunächst fast alles auswärtige und namentlich viele aus dem nördlichen und östlichen Deutschland. „Mag. Heinricus de Saxonia" heißen zwei Ärzte, beide ungefähr gleichzeitig wirkend, ein

> Mag. Heinricus de Saxonia de Northus (Nordhausen) physicus civitatis argent.,

der 1328 und 1363 vorkommt, und ein

> Mag. Heinricus de Saxonia de oppido Bernburg, Magdeburgensis diöcesis, physicus, 1350.

Ich vermute, daß der erstere mit unserem Albert Rudolf Henricus von Saissen identisch ist; sichere Auskunft ergeben vielleicht weitere Nachforschungen in den Stadtakten.

Die beiden andern Ärzte, die auch in der Lokalüberlieferung zusammen vorkommen, kann man wohl in den urkundlich vorkommenden

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

„Meister Bernhardt der Artzet und Heinrich von Weplo sin Schüler"

wiederfinden[1]); ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß dieser Heinrich „von Weplo" und unser Henricus „von Lubelck"[2]) in der Namenschreibung des Herkunftsortes nur graphische Varianten sind. Doch dies nur nebenbei. Jedenfalls hat unser Pestratschlag aus Straßburg etwa im Jahrzehnt zwischen 1360 und 1370 seine Entstehung gefunden, einer pestreichen Zeit, auf die ja auch das angehängte Stück über Pestursache und Pestbehandlung ausdrücklich verweist.

177. Ein Compendium de Epidemia eines Magister Johannes de Saxonia (in Straßburg).

Ich füge diese Schrift auszugsweise hier an, obgleich ein Arzt dieses Namens bei Strohl (s. o.)[3]) unter den Straßburger Ärzten nicht angeführt ist. Es besteht ja eine gewisse Verführung, bei „Johannes de Saxonia" an Johann von Göttingen zu denken (vgl. Nr. 21, Archiv f. Gesch. d. Med., Bd. V, S. 36—39), über den gar manches zu sagen ist, wozu ich noch immer nicht gekommen bin. Aber dieser bischöfliche Arzt, der ziemlich in Deutschland herumgekommen ist und 1349 in Avignon verstarb, ist niemals nachweislich in Straßburg gewesen, worauf dies Compendium de Epidemia mehrfach Bezug nimmt, auch ist es offenbar weit jünger als die Mitte des 14. Jahrhunderts. Ich möchte es, ohne größere Sicherheit allerdings, eher in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts setzen. Joh. hat, wie unser Text nachweist, in Montpellier geweilt, vermutlich in seiner Studienzeit. Und so finden wir denn auch wirklich im Jahre 1409 in den Straßburger Ratsprotokollen als renommierten dortigen Arzt „Johann von Sachsen" mit Auszeichnung genannt.[4])

Ich bin auf diese Abhandlung über die Pestepidemien jener Zeit gestoßen im ***Cod. Chart. A. 501*** der Landesbibliothek Gotha, der von Bl. 1—272 die Practica des Albich enthält. „Iste liber compositus est per magistrum Albicum Excellentissimum doctorem in medicinis tempore quo fuit medicus Illustrissimi ac gloriosissimi domini Sygismundi Romanorum Imperatoris" ist auf den Kopf des

[1]) Vgl. auch Karl Baas im Arch. f. Kulturgeschichte IX (1911) S. 91.

[2]) Natürlich Lübeck, dessen Name viel variiert in der Urkunde, „Luble" usw. siehe Osterley.

[3]) Krieger, Topographie d. Stadt Straßburg. 2. Aufl. Straßburg 1889, S. 260.

[4]) Martha Goldberg, Das Armen- und Krankenwesen des mittelalterlichen Straßburg, 1909, S. 92 (u. 128.)

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

ersten Blattes notiert; am Schlusse des Kapitelregisters am Ende Bl. 272r heißt es: „Explicit manuale Spectabilis magistri Albericy de Praga, Inclutissimorum dominorum Karoli quarti Imperatoris et Wenceslas regis et tandem Sigismundi similiter imperatoris eiusdem domini Karoli filiorum phisici et editum operando et experiendo collectum tanquam rapularium diuersorum."

Der Anfang lautet (auf Pergamentblatt mit kostbarem Initial: In nomine domini nostri Jhesu Christ. Incipit liber aureus Medicinalis et practicalis.

> Uirtus non est aliud nisi potentia qua anima exercet operationes suas . . .

was mit dem Anfang im Leipziger Cod. 1226, Bl. 116—284 übereinstimmt, der 1424 abgeschrieben ist. Dies diene unseren Angaben im VII. Bande dieses Archivs S. 91 unten zur Ergänzung.

Vor Blatt 273r—280r schließt sich an Albichs Practica in kleinerem Folio auf 13 gesondert paginierten Blättern recht, sauber um die Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben:

> Compendium de Epydemia compilatum per Magistrum Johannem de Saxonia Egregium virum in Medicinis etc.
>
> Triplex est Epydimia, maior, minor et media. Patet quia omnis pestilencia fit ex aere alterato et iste potest alterari tripliciter. Nam uel intenditur in proprijs qualitatibus et sic minor epydimia, uel in oppositis et sic fit media, uel alteratur in qualitatibus et substancia scilicet, propter corruptionem proprie sue substancie et sic fit maior epydimia. ¶ Quarta potest eciam esse epydimia, que fit ratione malorum diposicionum temporum precedencium, vnde cum in anno sunt quatuor tempora contingit aliquando, quod ex hieme et antumpno mali humores conseruantur et includuntur vsque ad vernale tempus, qui humores tunc ex temperancia veris incipiunt pullulare et commoueri et egritudines vernales germinare. Sic similiter ex vere et estate male materie occultantur vsque ad autumpnum, ex quarum tunc ebulicione morbi pestiferi et varij generantur quamuis eciam vernales pestilencie sunt salubriores ut plurimum autumpnalibus. Nam autumpnus omni etati omnique nature et in omni regione est nociuus, licet calidus et humidus minus, et tempus est autumpnus magis mortiferum et pestiferum propter diuersitatem temporum, cum in eadem die aliquando frigus et aliquando calor et estus se communicantur, tum propter chimos adustos derelictos ex estate precedente tum propte virtutis debilitatem tum propter multiplicem fructuum nouitatem, vnde humores mali putridi in incorporibus generantur. Sed vernales morbi magis fiunt per viam crisis quam sinthomatis. Igitur ver nullum morbum per se generat sed per accidens scil. ratione

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

temporis precedentis uel in corpore inmundo vnde ver simulatur exercicio et calori naturali. ¶ Deus et celum per se non sunt causa epydimie. Patet de deo per Galienum primo pronosticorum: deus gloriosus et sublimis nullam causat egritudinem. Item octavo phisicorum: primum antiquum non agit sine secundo antiquo. De Celo patet, quia sic in omni loco et in omni tempore et in omni homine equaliter esset pestilencia, cum celum vndique equaliter se habet vnde a quarto canone de febri pestilenciali causa prima longinqua ad fe. [Bl. 1^{v}] pestilencialem sunt figure celestes et propinque disposiciones terrestres. Deus est causa epydimie remotissima, remocior celum, aer remotus, humor propinquus, aer putridus propinquior, vapor putridus in corde infusus propinquissima. Patet quia quanto inter agens et effectum sunt plures cause medie, tanto causa est remotior et quanto pauciores cause medie tanto propinquior. Sed inter deum et epydimiam sunt multe alie cause medie et inter vaporem putridum cordis et epydimiam nichil mediatur. Patet propositum, pestilentie causa licet sit vniformis et generalis, nichilominus tamen ipsa est difformis et particularis. Prima patet quia deus et celum sunt cause eius, quia sunt esse omni et sunt vniformes semper. Secunda patet quod sit difformis, quia quidam habent apostema in subassellis, quidam in inguinibus, quidam alibi, quidam durum solum, quidam erispilam, quidam antracem et carbunculum, quidam cum calore intensissimo, quidam cum remisso, quidam litargum et subeth paciuntur, pauci vigilias, quidam vrinas habent, aureas, citrinas, subrufas cum residencia naturallissima, quidam vero habent vrinas liuidas aut lacteas aut caropinas, ex quibus significatur mortificacio caloris naturalis. Cum tamen fe . peracutissima quam multi essent absque omni dolore moriuntur, asserentes se nullum dolorem alicubi sed solam supercalefaccionem sustinere, nonnulli eciam quasi jocando et ridendo moriuntur. Unde Ypocras secundo amphorismorum: quicumque dolentes aliquid corporis et dolorem plurimum non sencientes, hiis mens egrotat. Hec singula predicta patent in hoc anno lucidissime in Argentina. Et quod pestilencia sit morbus particularis, id est quod non omnes homines inficit, patet quia non omnes sunt eque dispositi, quia multi plectorici tripudiantes, in aere degentes, vagando cicius moriuntur. Item racione etatis, quia pueri ut in presenti tempore racione teneritatis corporis et debilitatis virtutis et qui sunt rare composicionis et debilis contexture, cicius sunt decedentes. Morbus epidimialis ut multum est conposicionalis, patet quia est apostema bubonicum et est morbus in via, in receptaculo et in figura. Sequitur quod fe . que fit in pestilencia non est principalis [Bl. 2^{r}] morbus sed accidens eius, ideo errant, qui in pestilencia intendunt principaliter curare febrem et non eius causam. Omnis epydimia appropinquanti fert contagia etc., patet quia pestilencia presens fit cum aposte-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

matibus, bubonibus, antracibus, vstinis putrefactiuis venenosis, vnde fiunt et vapores perniciosi infectiui resoluuntur, qui attingentes cor et cetera membra principalia inficiunt vnde persepe vidi quod nonnulli in edibus, in quibus permaxime viguit pestilencia, sencientes se mediantibus tipis, rigoribus et punctionibus infectos, abscedebant et vtentes regiminibus preseruatiuis et permutatis sanabantur et post recuperatam sanitatem ad primas edes reuertebantur et denuo inficiebantur et sic infecti decesserunt etc. Ex hijs oritur dubium cur ab infirmis et infectis sani inficiuntur, sed per oppositum infirmi per coexistenciam sanorum ad sanitatem non rediguntur. Causa est quia egritudines a qualitatibus causantur excessiuis que per exalacionem vaporem continuos assistentis in lapsum egritudinalem deducunt ex violencia distancie uel humoris peccantis dominantis, sic eciam in pestilencijs ab vno pestilente plures commorantes inficiuntur. Sed sanitas in temperamento complexionis consistit que non alterat sed magis natura in eo quietatur. Corruptus aer epydimialis plus virtuti vitali cordis quam aliis est pestifer et mortalis, patet quia humidus aer primo et in medietate petit principium vite, quod est in corde, sed de primo intrat os et cerebrum per nares, igitur respondetur quod iste aer corruptus ingrediendo amplas vias et concauitates, cerebri non multum figitur nec moratur et sic parum nocet sed primo intrando cor quasi a natura sua specifica cum venenosus sit, cuius proprietas est inuadere primo cor et post per venas et alios meatus mouetur ad cerebrum, vnde tunc fiunt accidentia pernecabilia [?] ut mania, dissipiencia, litargia etc. Quamuis epydimialis aeris corruptio omnem complexionem secundum plus et minus est nociua, amplius tamen complexionem calidam et humidam egredientem suum temperamentum est corruptiua etc. [Bl. 2^{v}] patet quia hec complexio calida et humida magis est apta putrefacioni. Nam calor preter naturam propter simbolum quem habet cum calore naturali est causa effectus putrefaccionis quia corrumpit calidum naturale in humido proprio ipsum resoluendo inducendo ebulicionem. Et humiditas est causa, materialis putrefaccionis quia recipit accionem caloris preter naturam scil. ebulicionem post corporata calida et humida corpora colerica sunt magis pestilencie appropriata, deinde flecmatica et vltimo melancolica. He patent quarto canonis circa principio capitulo 2. Eciam quia secundum maiorem dispositionem agens suam festinat accionem disposito passi est duplum causarum. Ex primo sequitur quod licet complexio melancolica inter alias complexiones vt sic loquendo est deterior, ipsa tamen a febre pestilenciali et putrefaccione est securior et longinquior . . . [so geht es scholastisch argumentierend weiter ohne positive Beobachtungs-Ergebnisse einzuschieben; ich beschränke mich also im folgenden auf Erheblicheres. So heißt es anknüpfend an das Kraton des HIPPOKRATES über das Heimatland des Verfassers:] . . .

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Sed de Saxonia est regio frigida et sicca quia versus polum articum vel frigida et humida propter mare septentrionale et cum epydimia sepe fit ibi, respondetur quod in omni regione agente forti et paciente dispositure potest fieri epydimia. Sed in Saxonia tempore epydimie fuit magnum cauma et est terra multum lutosa et humida, vnde fiunt vapores et pluuie putride in fine estatis et in autumpnali tempore . . . [Bl. 3^{v}] . . ex flatibus meridionalibus pestes augentur in nostris climatibus, patet quia multiplicant putrefactiones in corporibus et dicitur in nostris climatibus quia trans marinas partes non sic est . . . [Bl. 4^{r}] . . ut dicitur in partibus Yberniae aer tyriacalis vt etiam nullis venenis corpora ibi inmutantur, ita ut etiam cadauera mortuorum non minorantur . . . sed epydimia est fe . acuta wersus:

fe . acuta, ptisis, podicio [!], scabies, sacer ignis,
Antrax, lippa, lepra nobis contagia parant:

. . . sed mortalitas que fuerat anno domini 1349 centrum habuit ultro mare scil. in Egypto, ut legitur in cronicis, vbi pauci moriebantur. Sed circumferencia fuerat Almania et Gallia vbi infiniti moriebantur . . . etiam nonnulla loca in nostris [Bl. 4^{v}] regionibus inmunda et stercorosa sunt, vt patet im Argentina vbi propter infusiones nidorum et superfluitatum coquinarumque continue ad vicos communes fluunt. nec non stercora porcorum quorum copia in civitate pascitur aerem toto tempore sunt inficientia . . . vultures in Damasco videbant morticiam in Babilone propter claritatem visus . . . [Bl. 5^{r}] . . . de hijs etiam deceptionibus loquitur Arnoldus de Villa nova . . . [Bl. 5^{v}] . . . nonnulli ymo maior pars medicorum in Reno et maxime in Argentina antequem studere incipiunt practicam medicine nituntur exercere . . .

De signis pestilencie.

Post hoc dicendum est de signis morborum pestilencialium secundum Auicennam et Rasim etc. Primum signum est excellens calor . . . 2. signum est magnitudo inspiracionis . . . 3. signum abhominacio cibi, vomitus, nausea et prostracio appetitus . . . 4. signum immensus dolor stomachi . . . [Bl. 6^{r}] . . . 5. signum est tussis . . . 6. signum tensio ypocondriorum et costarum . . . 7. signum est apostemata parua . . . 8. signum est paruitas et frequentia pulsus . . . 9. signum est quod quandoque accidit ydropis . . . et fit eciam fluxus ventris . . . 10. signum est egestio est mollis, liquida . . . 11. signum vrina est aquosa et tenuis . . . 12. signum pacientes ut plurimum vomunt melancoliam . . . [Bl. 6^{v}]

De Signis pestilencie future.

Nunc divendum est de signis pestilencie future primum est appariciones ignite in aere ut assub de sub, dracones, lancie

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

comete et similia in octobre in autumpni inicio indicant pestilenciam fore futuram, quia per illa seruatur habundancia vaporum sulphureorum aptorum inflammari in regione suprema aeris que dicitur estus, qui cum consumi non possunt, pectrefaciunt aerem et veneficant et inficiunt. ¶ Secundum signum est uel causa est multiplicatio austrini uel subsolani flatus in mensibus Julii et Junii diebus aliquot, quia huiusmodi venti sunt calidi attrahentes multitudinem vaporum, qui corrumpuntur in aere. ¶ Tertium signum est nebulositas, tenebrositas et turbulentia aeris . . . ¶ Quartum signum pronosticans epydimiam estiualem est pluuiarum vniuersalium paucitas cum frigore aliquali et cum nubibus plurimis et post austrinus flatus concomitatur . . . . . post adueniente austro fit multa putrefactio . . . . vapores iterum aerem sunt inficientes et putrefacientes, quare minantur pestilenciam fore venturam. ¶ Quintum signum est frigiditas noctis et dierum caliditas excessiua aerque nebulosus et conturbatus stricturaque anhelitus et praefocatio ratione venenosi aeris . . . [Bl. 7r] . . . hec signa quandoque in annis 40 32 40 sufficienter preterierunt cuilibet aduertente impressiones annorum predictorum, quare alteraciones plurime corporum humanorum sunt et fuerunt subsecute vniuersales per plurima climata regionum. Fui namque in predicto anno **1404** circa tempora Marcij vocatus ad quendam militem egrotantem de passionibus sode cum reumate flecmatico permixto cum colera citrina fetida putrefacta et in eodem tempore in duobus aut tribus in eadem castro ultra 40 personas de eadem passione inceperunt egrotare similiter et ego et nos omnes cum suffumigacione thymiamatis et storacis in quinque aut sex diebus ad maius curabantur cum sudore nimio et screatu et muncho [?] flecmativis colore predicto infectis. ¶ Sextum tempus est tempus estiuale remisse caliditatis et magne perturbacionis cuius alique hore sunt calide alique frigide . . . . ¶ Septimum signum est alteracio multis vicibus vna die in claritate et tenebrositate, patet tercio Amphorismorum. ¶ Octauum signum est ut cum reptilia, scil. rane, mures et similia habitancia sub terra multiplicantur . . . . vnde cuiusdam vicini mei habentes decem filios, omnes filij preter duos in viij diebus decedebant ex bocio pestilenciali et ipsius cameris sibi multum familiaribus demum dereliquit et vagus exulabat per distanciam vnius nigeris agri ab hospicio et in tribus mensibus, quamuis eciam domino blandiente sibi non potuit reuocari et ipsius familia feste [peste?] infecta ad aliam domum meo consilio fuit translata et sanabatur in xv diebus et post regressa ad seruicium pristinum subito inficiebatur ut prius et tercia die abiit amissa racione et mures etiam accurrerunt [? Bl. 7v] in eadem domo quod etiam reliqua familia in loco non poterunt se defensare [?] lucerna eciam ardente presente existente. Hec signa iam sufficiant pro presenti.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

De modo preseruandi.

Deinceps autem modum preseruandi secundum doctores disseramus diuersos. Est tamen notandum quod multae significantur cause, quare a paucissimis ista nobilis preseruacio a pestilencia attemptatur. ¶ Prima est quia quidam dicunt quod cuilibet indiuiduo statutus est certus terminus vite et mortis . . . ideo attemptares preseruacionem est inutile ¶ secunda causa est diffidentia et desperacio salutis . . . ¶ Tercia est confidencia et spes proprie virtutis . . . ¶ Quarta est affectus et desiderium moriendi . nam recordor in quadam pestilencia magna in Monte Pessulano ubi homines multi mori adoptabant, eo quod papa dedit morientibus absolucionem a penis et a culpis et sic sperabant subito ad celestia transuolare, quare medicos pro longiori vita non requirebant. ¶ Quinta est immensa tenacitas et parcitas hominum in Almania uniuersaliter, qui expensas pro medicinis favere contempnunt et non audent nisi de cetero salubri statu preseruacionis a medico certificentur, pauent enim thesaurum aliter diminui, sed vitam, corpus et res amittere non formidant ¶ 6. est multiplicacio medicinarum laxatiuarum quibus homines se posse preseruare sperant, que corpora recipientia debilibant venariarum [!] et arteriarum vias aperiunt, ad ciciorem receptionem infeccionis et venenose impressionis. ¶ 7. est vana ymaginacio de toxionatis fontibus et aquis per Judeos et alios, quibus cum homines care⟨re?⟩ non poterint ad cottidianum vsum, impossibile esse dicunt se posse preseruari. ¶ 8. est defectus ministrorum fidelium [Bl. 8r] egris assistencium vnde in hac peste eciam patres suis filiis et aliis cognatis dilectis timent appropinquare, quare cum pacientes propriis conantur surgendo prouidere necessariis, operacionem nature in digerendo et expellendo impediunt et retardantur . . . ¶ 9. est immensa medicorum anologorum fatuitas qui causarum varietates et morborum species et virtutum vires ignorantes omnes salutares ad vnam efficiunt formam . . . . quare presentibus temporibus hec deceptorum et detestabilis secta derisio et subsanacio gencium et consuetudo populorum reputatur. ¶ 10. est abusus ⟨s⟩ex rerum non naturalium precipue cibi et potus et coytus . . . . . non pauci autenticant se titulis magistrorum qui non nouerunt se vmquam interfuisse cetui discipulorum interrogati ante quidquam ydonii respondere non valent, sed ad instar turiboth secundum Gall. in de morbo [?] agita⟨to?⟩.

De regimine preseruatiuo a pestilencia.

Regimen preseruatiuum a pestilencia sanorum est primo fugere loca infecta a pestilencia, patet quia animalia solo instructu nature agencia et racione carencia a cauernis inhabitatis fugiunt et eciam aues in aere . . . . 2. intencio summa debet esse ad exsiccacionem et infrigidacionem que fit cum flebotomia et

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

solucione ventris .... [Bl. 8v] ... et quia si paciens moritur amici infamant medicum ... ideo melius est multiplicare vices .... 3° infrigidetur et rectificetur domus et aer cum fructibus odoriferis frigidis ... aspergentur parietes et pauimentum ... flabelletur et euentetur domus cum flabellis et odoret pilam uel spongiam ... Item fenestre domus teneantur omnes clause exceptis necessariis pro luce et que veniunt a septentrione et fiunt fenestre vitrate uel incerata tela preparata et fiat ignis cum lignis siccis ... [Bl. 9r] eciam valet suffumigacio cum hijs trociscis ... et in diebus nebulosis securius est in domo manere quam extra vagari et sepius inde abluere manus, os, faciem cum aqua et aceto mixtis et sompnus diurnus et exercicium superfluum, balneum .... aqua ordei potata in die prodest maxime .... lentes et sumach. 4° ... capiatur vnum medium coclear de puluere aloes citrini et mirre et croci .... pilule in estate .... ¶ 5° preseruatur quis quod qualibet nocte in introitu lecti et similiter in ortu solis capiat tria uel quatuor coclearia de vino limphato cum aqua acetosa ... bolo armeno .. terra sigillata ... [Bl. 9v] ... 6° fit preseruatio capiendo tres uel quatuor pilulas cochiarum quolibet mane .... 7° aliquis preseruat utendo aceto et agresta et omnibus acetosis in cibis .... [„buttermilch“ am Rande] ... oxisaccare simplicis ... et recordor quendam rusticum michi propinasse vnam sportam plenam fructu granatorum, berberis et conquerebatur de mortalitate boum et pecudum suorum cui a casu[?] respondi quod caperet de berberis contusis in magna quantitate et infunderet bobus violenter capite et collo eleuatis qui post veniens dixit se taliter fecisse et omnes boues mortalitates euasisse et eciam ipsi eidem rustici in villa et circumuicinismet utebantur ipso et inde sentirent magnam a peste preseruacionem. Et non reprehendacionem a curacione boum medicamenta ad humanum genus conor .. allicere, cum medicina est sciencia, qua humani corporis disposiciones cognoscuntur et non irracionabilium, respondetur quod acciones qui [Bl. 10r] a primis et secundis virtutibus aguntur indifferenter brutis et homini possunt applicari. Sed sic est de berberis ... limonum, malorum granatorum ... sed quia in Alamania non habemus vti possumus in cibis salsamentis et potibus succo uel aqua acetose agresta et succo berberis et succo pomorum siluestrium ... ¶ 8°va conservacio fit a pestilencia secundum communem famam ... per vsum ruthe, nucis magne, ficuum ... Item .. de auellana etc. ¶ 9a ... cum electuario nobilissimo magistri Guidomis phisici Vrbani papae Vti in Auione quod experiebar in Argentina et circumcirca et non inueni defectum ℞ .... tormentille ... [Bl. 10v] ... camphora ... ¶ 10° valet pomum ambre ... ¶ 11° prodest estimacio rerum delectancium et placentium ... [Kraft der ymaginacio.] ...

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

De Cura.

Circa curam autem egritudinis pestilencialis cum apostemate uel sine sciendum quod regimen quod debetur solum egris et non sanis preseruandis. ¶ Primo si venter fuerit constipatus teneatur laxus cum suppositorijs . . . 2^0 facienda est flebotomia . . . ¶ 3^0 huiusmodi egri debent tenere tenuissimam dietam . . . [genau vom 1.—5. Tag angegeben; Bl. 11^r] . . . 4^0 quod primis duobus diebus nichil aut parum dormiat . . . 5^0 possunt fierj cordialia . . . [Bl. 11^v] . . . ¶ 6^0 epithimetur cor sepius et sepius innouando . . . ¶ 7^0 Si in huiusmodi febre apostemata bubonica, antrosa uel de specie antracis occurrerint sicut consueuerunt . . . . tunc in principio inungi etc. de tribus horis in 3 horas cum ol. ros. permixto . . . aceto . . . maturant . . . post aperiantur . . . [Bl. 12^r] . . ¶ Octauo super ista apostemata ponunt ventosas . . . alii scarificant locum . . . . et supponunt pudibundum galli uiui deplumati uel non deplumati . . . alii superponunt sanguisugas cum vrinali uel uitro perspicuo . . . alii superponunt allia et cepas . . . ¶ 9no quidam emperici et cursores gloriantur facere cauteria in tibijs uel coxis si bonum fuerit in inguine uel in brachio si fuerit assellis cum cantaridibus, aliis melle anacardino, flammula, anabulla, penta lupina et similibus aliis, etiam cum trociscis calidico uel aldoran. Sed quia ista operacio plus innouat dolorem et nullum iuuamen et profectum inducit, ideo nichil de eis recitabo. ¶ 10 tyracam quidam fiducialiter amministrant, sed tamen sepius sine arte vnde in preseruacione, corpore prius mundificato, poterit in corporibus non nisi calide complexionis ministrari. Sed in egris est timor propter calefaccionem et ebullicionem que inde sequuntur . sed tamen qui volunt ea vti capiant cum aqua rosarum et acetosis intus bibendo. Eciam quidam presumunt tyriacam super apostema ponere, de quo vidi notabiliter in eminentibus personis subitam mortem imminere, cum tyriaca ante se materiam venenosam pellat versus cor; cum tamen ipsi venenum trahi suspicantur quod liquet experientia et sufficienti homo poterit demonstrari racione. ¶ 11mo secundum Auicennam est vsus aque frigidissime, sed quia de ipsa est controuersia multa inter doctores ideo condiciones ponuntur in quibus expedit in hac acuta egritudine, primo quod egritudo sit in declinacione et materia sit digesta 2^0 . . . [Bl. 12^v] . . . . 11mo quod sit colericus. 12^0 quod egritudo sit colerica; hijs obseruatis poterit audacter ministrari, quia ista aqua discrasiam alterat . . . ¶ 13mo quidam solent gloriari cum istis versibus.

Allia, nux, rutha, pira, raphanus et tyriaca
Hec sunt anthidota contra mortale venenum etc.

Multa alia per deceptores finguntur figmenta, que cum fuerint infinita et non racio comprobat neque efficiencia in eis inuenitur, volui ea subticere, ne errorem et occasionem faciam volentibus

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

plurima noua attemptare. Et si quis in premissis se racionabiliter exercuerit, credo deo cooperante sibi non oporteri reddi planiora. Amen.

Es folgt noch auf $^5/_4$ Seiten angehängt ein kurzes Regimen im Stile des „Missum imperatori":

Tempore pestilencie hijs remedijs secundum Galienum, Auicennam et Ypocratem, est vtendum. Primo si aliquod apostema exurgit siue oritur sub ascellis . . . 5to . . subfumigatio . . . 8^uo^ per nullum euentum quis intrabit balneum commune . . . 11mo cum apotema erigitur et crescit, capiatur semen sinapis tritum . . . 12mo quilibet vitet anhelitum pestilentici et fugiat locum pestilencie quantum plus potest, et maxime ille qui plus timet etc. Et sic est finis huius regiminis contra pestilenciam.

Das Kompendium Johanns aus Sachsen aber ist trotz seiner scholastisch umständlichen Form die Arbeit eines erfahrenen und umsichtigen Straßburger Arztes, das seiner Ausbildung in Montpellier gleiche Ehre macht wie seinem gesunden niederdeutschen Sinne und seiner urteilsfahigen Beobachtungsgabe.

178. Des Hieronymus Brunschwig deutscher Liber pestilentialis de venenis epidimie, 1500.

Der wackere Straßburger Wundarzt Hieronymus Brunschwig ließ 1500 am 18. August bei Hans Grüninger in Straßburg erscheinen einen

Liber pestilentialis de venenis epidimie.
Das bůch der vergift der
pestilētz das da genāt ist der gemein sterbent
der Trüsen Blatren, von Jeronimo brūswig.

auf 36 num. Blättern. Alles nähere ist aus den Deutschen medizinischen Inkunabeln 1908, S. 185—188 zu ersehen, auch die Bezugnahme auf Heinrich Steinhöwel. Eine eingehende Analyse des Buches gibt Joseph Krieger (s. Nr. 174) in seinen Beiträgen zur Gesch. d. Volksseuchen, Straßburg 1879, I. Heft, S. 130—134.

179. Pestpredigten des Gabriel Biel.

Der aus Speier gebürtige (1430) und seit 1484 als Professor der Theologie und Philosophie betätigte Tübinger Kanzelredner Gabriel Biel, verstorben im Jahre 1495, wird, wie oben (S. 4) schon kurz angedeutet, gelegentlich als Autor der „Fuga pestis" bezeichnet, die an Johann Widmans „Tractatus de pestilentia", Tübingen 1501, angehängt sich findet (vgl. oben Nr. 171), ob mit Zustimmung des

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

schon 6 Jahre vorher Verstorbenen, dürfte eine müßige Frage sein, solange der angebliche Druck der Pestschrift WIDMANS von 1495 noch völlig in der Luft hängt.

Tatsächlich aber trifft man in den

> Sermones dominicales de Tempore tam hyemales quam estiuales Gabrielis Biel Spirensis,

die 1515 „Impensis circūspecti viri Joānis Rynman de Oringau archibibliopo= ‖ le: In officina industrij Henrici Gran, in imperiali oppido Hagenaw ciuis Anno ‖ virginei partus .M.d.xv.vij kal.' Martij ...“

zu Hagenau gedruckt wurden (10 Bl. + CLXVI fol. Blätter 4^0) schon auf dem Titel der Hinweis auf darin enthaltene Pestpredigten:

> Sermones medicinales cōtra pestem ‖ epidimie Folio. C x l iiij. et sequētibus

und ferner fortfahrend:

> Questio: Utq regnante morbo ‖ epidimie: liceat: psit: et expediat suspe= ‖ ctas personas z loca fugiēdo vel repel ‖ lendo declinare. Folio. Cl.

Und tatsächlich trifft man denn auch auf Fo. CL^v—Fo CLII^v die im WIDMANschen Pesttraktat von 1501 angehängte „Questio de fuga pestis“ (Bl. $h_3{}^r$—$h_7{}^v$) in ihrem vollen Wortlaut wieder. Aber auch über die drei „Sermones medicinales contra pestem“, die sich auf drei Sonntage, den 22., 23. und 24. verteilen, sind noch einige Worte zu sagen.[1])

Sieht man sich sein „Summarium sermonum pestilentialium tribus dominicis praedicatorum“ im „Registrum“ vorn an, so erwartet man eine medizinische Abhandlung:

> „Dominica XXII: Rationem facturus principi sua sollicitudine preuia: docet hominem moriturum et rationem deo de omnibus redditurum . . . .
> Offertur medicina vniuersalis omnibus infectis infallibiliter valens: sumpta ex apotheca summi medici: Christi scil.
> Medicina preseruatiua contra morbum pestilentie ex quibus conficitur.
> Digestiuum et mollificatiuum materie peccantis . . .
> Dominica XXIII: Quibus sumus debitores et que reddere debemus debitoribus nostris.
> Medicina curatiua: euacuatiua: et confortatiua contra pestem.
> Dietatio seruanda tempore pestis.
> Quomodo et quando medicina curatiua morbi pestilentialis est sumenda ...

[1]) GABRIEL BIELs Pestsermone sind bei HALLER, Bibl. med. pract. I, 501 und bei LINDENIUS angeführt. Vgl. über BIEL im Jöcher und in der Allg. dtsch. Biographie II, 612f. und X, S. 767.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Dominica XXIIII: Breuis epilogatio prius dictorum de medicina preseruatiua contra pestem.

Judicia ex quibus homo sumere poterit: si sit in statu bono et salubri.

Medicine perfecte preseruantes hominem ne inficiatur.

Medicina remouens omne periculum et infectionis et mortis.

Medicina qua curari poterunt nunc infecti et mortifere addicti ....

Utrum regnante morbo epidimie liceat: prosit et expediat, suspectas personas et loca fugiendo . . . [der Abschnitt über die „fuga pestis" bei J. WIDMAN] . . .

Es ist aber alles nur Einkleidung; der Redner bleibt völlig in seinem religiös-pastoralem Rahmen.

180. Dr. Andreas Reichlins von Überlingen Vermerk, wie man sich „haben" soll zu der Zeit der Pestilenz.

Ein „arcium et medicinae doctor" ANDREAS RYCHLIN, Sohn eines Überlinger Arztes JOST RYCHLY, der seine letzten Lebensjahre Konstanzer Arzt gewesen ist, etwa seit 1400 bis zu seinem Tode 1409, erwarb 1456 das Überlinger Bürgerrecht (19. Oktober) und starb dort am 27. Juli 1477. Er hatte gleichfalls in Konstanz praktiziert bis 1455, wo er dort das Bürgerrecht aufgab und nach Überlingen zog, wo seine Familie beheimatet war und noch lange Zeit nachher der Stadt Ärzte stellte, vielleicht auch schon längere Zeit vorher. Vielleicht hat ANDREAS auch eine Zeitlang als Klosterarzt in St. Gallen gewirkt, wo MEYER-AHRENS im 15. Jahrh. einen ANDREAS RICHLY als solchen, der einen guten Namen hatte, nachweist.[1]) Von ihm stammt wohl mit aller Bestimmtheit ein Pestratschlag, den der ***Cod. lat. 2862*** der Wiener Nationalbibliothek auf Blatt 124^{v}—125^{r} aufbewahrt hat. Die photogr. Weiß-schwarz-Kopie verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Dozenten ISIDOR FISCHER in Wien. Der Text lautet, in einer Schrift der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts sehr sauber aufgezeichnet:

Vermerkt, wie man sich haben sol zů der zeit der pestilentz vor vnd nach mit thun vnd lassen ꝛc.

Item die weil vnd du gesundt pist, so soltu zů vier malen nach einander lassen, der ersten wan das zaichen ist in der wag so soltu lassen auf den henden zwischen dem Daumen

[1]) Über die Ärzte des 15. u. 16. Jahrhunderts mit Namen „Reichlin von Ueberlingen" vgl. KARL BAAS, Z. Gesch. d. mittelalt. Heilkunst im Bodenseegebiet. Arch. f. Kulturgeschichte IV, S. 144f. und 152. Die Familie Reichlin aus Ueberlingen besteht heute noch als die adlige Familie der „Reichlin von Meldegg", deren Familiengeschichte 1881 in Regensburg als Privatdruck erschienen ist, ohne daß ich seiner bisher habhaft werden konnte.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

vnd dem zaiger, wann das zaichen in dem Schutz ist, So laß an den armen auf der median, wann das zaichen in dem wider ist, So laß auf den füssen pey der mynsten zehen, wann das zaichen ist in dem wasserman, so laß dir auf den henden pey dem mynsten finger vnd die vier lässe soltu in ainem monat vollbringen.

Item es ist auch auß der massen gůt ain wasser fur die kranckhait; wer das han well der forsch in der appoteck, da hat man es.

Item das wasser ist gůt fur den gepresten vnd fur all poß gifft vnd fur allen gifftigen lufft vnd ist gůt dem haubt vnd krefftigt das hercz vnd sterckt den magn vnd ist gůt fur all kalt feucht gepresten, davon sol man sein allweg brauchen als vil vnd in ain nuß schal mag.

Item magstu des wassers nit gehaben so soltu alle morgen IX kramwittper all morgen[!] nüchtern essen vnd als vil dryagkers als ain pon zertreiben in essich vnd den trincken.

Auch sol man sich fast hütten vor ubriger fulle vnd vor allen paden vnd sunder vor den pądtstuben, vor zorn vnd vnmůt, vor kaltem wasser vnd milich vnd vor allem stain obs vnd nym yn zu v. ader .4. tagen pillule pestilentiales vnd trinck nit an durst hůt dich vor ubrigen vnkeuschait, vnd an dem morgen so du aufstandest, so erprich deine gelyder nit zů fast vnd leg dich warm an vnd ergang dich wol vnd piß nit lang nüchtern vnd verhab keinen posen plast vnd halt dein haubt vnd füß warm.

Item wie man sich halten sol, wenn ains der gepresten kumbt, sequitur.

Item wenn die pestilentz an stosset vnd sich der geprest erczaigt der sol sehen, das man im in den nächsten xij stunden zů hilff kumm, wan wer das nit entůt in der selben stund, so ist es darnach versaumbt vnd ist nit mer dartzů zethůn, wann man laß sein got walten.

Item es ist zů wissen, das dz leben an drey enden leit in dem menschen, des ersten in dem hirn, in dem hertzen vnd in der lebern, dauon sich auff, wann ainen menschen der geprest an kumbt an dem hals pey den orn vnder dem kyn, so kumbt der geprest von dem hirnn, als pald sol man im lassen auf der hand zwuschen den daumen vnd den zaiger. [Bl. 125r]

Item wirstu aber gewar peulen oder platern auf dẽn schultern oder auf dem nack, so kumbt das aber dem hirn, so laß im aber auf der hant pey dem minsten finger, das zucht das gifft von dannen.

Item empfindest du aber das gepresten vnder den ůchsen oder vnder den armen, So kumbt das von dem hertzen, so soll man im also pald lassen auf den armen zů der median, Es sey frů oder spat, der mensch sey jung oder alt vnder lxx Jaren vnd ob vj item.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Item empfindest ichts bej den gemächten, so laß an den füssen inwendig vor dem knoden an den nächsten zwain adern bej einander, wann wenn das kumbt von der leber vnd si von dem geprest vergifft wirt, so zaigt sich der geprest anders nit dann pej den gemechten oder an den paynen.

Item merck wol eben an welcher seitten vnd an welchen enden sich der geprest erczaigt, so laß im an der recht schuldigen seiten vnd hiet dich das du im an den andern stetten, da im nit geprist nit lassest, wann liessest du im an der gesunden seiten, da im nit geprist so zug sich das vergifft pös plůt vnd wurd ains mit dem andern vergifft, vnd müst der mensch groß not leyden . darumb hut sich ain mensch mit fleiß, doch ferr von dannen ist das pest.

Item nym haber mel ain hant vol vnd sud es in essich, das es in guter dicke werd vnd nym ain lot dryackers vnd ain j [!] lot geriben saffran, rür das vnder das pflaster vnd pindt im das auf ainem wullen tůch uber den gepresten, so er es ymmer wermest erleyden mug . vnd ist das der geprest vnder dem pflaster weichet, es sej auf oder ab, So ist er gesichert.

Item man sol im geben medritat mit essich zu trincken des tags zů iiij malen vnd mag man den medritat nit gehaben, so geb man im dryagkers mit essich vnd mit saffran gemischet, das wert vnd stil et pöß gifft, vnd ob der siech hicz hat, noch dann gib ims zetrincken, es ist gůt.

Item auch gib im [auch gīb im!] pibenellen wasser zetrincken vnd hut das da im nichts hiczigs gebest zetrincken vnd sunder hůner prie ist nit gůt.

Item nym auch essich vnd well den mit salcz vnd seich in durch ein tůch vnd druck das leyne tůch dar in vnd truck das feucht dar auß, vnd wañ der siech geschwitzet so streich in mit dem haissen tůch uber all vnd halt in nach dem schwaiß warm ꝛc.

Item disen Rat sol man dick und vill uber lesen, das man furpaser dester mer daran gedenck vnd es behalt, wann ich zů disen löffen nit pessers waiß vnd ist fast wol pewärtt ꝛc.

Maister andres Reichlin
von vberlingen ꝛc.

180. **Johann Heberlings, Gamundensis, „Lectio declarativa super epidimiae morbo“.**

Das zu Dôle in der Freigrafschaft Burgund, damals noch zum Deutschen Reiche gehörig, im Jahre 1492 geschriebene und auch für dort gedruckt meist gehaltene Pestschriftchen eines deutschen Gelehrten, ist hier noch zu erwähnen. Dr. Johann Heberling ist seiner Geburt nach entweder Pfälzer oder ein Schwabe. Gamundium oder Gamundia ist urkundlich der Name der Orte Alt- und Neu-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Hornbach im Bezirksamt Zweibrücken. Aber auch das württembergische Oberamtsstädtlein Gmünd, meist „Schwäbisch Gmünd" benannt, begegnet schon 1288 als „Gamundia". Freilich hat Q. Wörner in seinem Buche über „Das Städtische Hospital zum Hl. Geist in Schwäbisch Gmünd", Tübingen 1905, einen Joh. Heberling unter den Gmünder Ärzten des 15. Jahrhunderts (S. 64) nicht erwähnt. In den Stadtakten des alten Ortes scheint also keine Spur von einem solchen sich erhalten zu haben; trotzdem ist Heberlings Herkunft aus dem schwäbischen Orte wahrscheinlich. Albrecht Haller in s. Bibl. Med. pract I, 172 nennt den Mann „G. Heberling Grammundensis, professor Dolanus" und charakterisiert ihn als „Arabista, Avicennam fere exscribit et brevissime de febre pestilente dicit". Er hat das Büchlein seiner Feder selbst gesehen, wie sein * andeutet, und gibt an „absque loco et anno 4⁰ vel 8⁰". Auch in den „Scripta medicorum" van der Lindens[1]) war das Werkchen genannt und aus ihm hat wohl auch Hain seine Nr. 8413 entnommen. Ein Exemplar ist auf der Marciana in Venedig, ein andres (identisch?) im Brit. Museum (I A. 42212). Das Büchlein ist nach dem 1. Oktober 1492 (Datum der Vorrede) nach Claudins Feststellung bei Martin Havart in Lyon gedruckt und Titel, Vorrede und Schluß in Claudins Histoire de l'Imprimerie en France . . IV, S. 198 und 199 nachgebildet (vgl. auch Reichling 934[2]).

Das Büchlein betitelt sich:

> Ectio declaratiua super Epidimie ‖ morbo . Johannis heberling gãmũ ‖ diensis artium et medicine docto= ‖ ris vniuersitatis dolane phisici or= ‖ dinarij.

Das widmende Vorwort ist an den Lizentiaten beider Rechte Jean Laurent zu Dôle gerichtet und ebendaher von „Jo. heberling Ar. et medicine doctor" datiert: „Uale Ex edibus nostris dole. kl. octobris anno salutis ꝛc. lxxxxij." Sie berichtet zu Beginn, daß „Epidimie pestem" in Dole ausgebrochen sei, auf die das Sprichwort „Cito . Longe . Tarde" gelte: Schnell fliehen, lange fern bleiben und langsam zurückkehren, das er auch ihm empfehle. Er selbst sei um eine sachkundige Äußerung über die Pest gebeten worden:

> „Fuere itaque ex scholaribus huius nostre vniuersitatis, qui plurimum rogarunt aliquid in medium declarare super epidimie morbo: Quid in se sit: quomodo ac qua de causa fiat: Quo

[1]) „Lindenius renovatus" S. 365.

[2]) Appendices ad Hainii-Copingeri Repertorium Bibliographicum. Fasc. III Monachii, 1907, S. 42/43.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

tempore magis seuiat . que corpora ad hanc apertiora: Signa quoque et curam eius: cum preseruatione ab eadem. Et id publica in scholis resumptione perficerem: quam nuper cum ita vt potui absoluissem. Coram et manifesta lectione:"

Er habe also den Wunsch erfüllt und an der Universität zu Dôle öffentliche Vorträge darüber gehalten, deren Inhalt er gleichzeitig kurz fixiert, womit auch der Gedankengangdes folgenden Büchleins angegeben sein dürfte. Heberling fügt hinzu:

„quedamque non ex officina mei ingenij: quippe nondum pennatus ego qui proprior auctoritate remigio adhuc insueto: sic ventis Ausim vela committere: sed potius aliorum doctorum dicta super hijs quoad potui proque mea virili illis tunc audi-toribus meis exposui et ostendi. Motus preterea eadem hec scriptis subsignam: id quod ut infra sic posui. . . . . Non certe quo aliquid noui hic sit admirandique . . . Accipe igitur hoc breue de hijs qualecumque sit interpretamentum . . ."

Das Büchlein schließt — ich kenne nur, was Claudin reproduziert, Anfang und Ende — mit präservierenden Arzeneien, zuletzt mit einem Electuarium optime confectum, nach dessen Rezept es heißt:

Mutationem etiam loci, cum fortis est aeris impressio maxime persuadent medici. . Contagiosus enim hic morbus est valde: quod si a celesti et superiorum causa aerem imutatum comperies: te transfer ab altis ad loca tue domus bassa et infima. Si vero ad terrestri quadam euaporatione: alta pete. Cum autem valida omnimodo ea sit pestifera rabies: id quod supra designatum est age. Cito: Longe: Tarde.

Habes humanissime Laurenti sic demum super Epidimia morbo huius mee resumpcionis in scholis nuper habite publicam indaginem: id quod ita paucis vt vides in vnum figurauerimus. Potest si vult mediocriter etiam peritus hijs plura vel addere vel diminuere: Non enim omnia hic que necessaria adhuc forent ad unguem nunc absoluimus. Oculatum esse oportet vberiorique vsu eger et exercitacione qui dim [omni?] de hijs dicta et disputata huc redigere et concordare presumit quod si quid bene actum est, illis attribue quorum verba et sententias in hoc pretulimus. At si illepide minusque prudenter adiectum aliquid cognoueris: parce precor. Pacienterque discute et expurga Uale.

¶ Explicit.

Soweit ich ihn kenne, macht der offenbar noch nicht allzu alte schwäbische Professor an der Universität Dole in der Freigrafschaft einen guten Eindruck. Doch verlangt sein Büchlein noch einige Nacharbeit auf völliger Kenntnis.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Von **Schweizer Pestschriften**

der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts betrachten wir an erster Stelle ein

182. **Consilium in peste von 1481,**

das sich im ***Cod. lat. 262*** der Münchener Staatsbibliothek auf Blatt 172^r—177^r erhalten hat mit der Subscriptio:

„. . . hec nunc sufficiunt de peste in nouembr. 1481, Campis".

Man denkt bei dieser Ortsbezeichnung zunächst an den niederdeutschen Sprachbereich; den „THOMAS A CEMPIS" kennt ja jeder Gebildete. „Auf den Kempen" ist bei den Niedersachsen eine vielfach verbreitete Ortsbezeichnung; zu den „Kampen" ist da nicht weit. Urkundlich ist aber „Campis" auf Gams oder Gambs bei St. Gallen (nach OSTERTAG, S. 199) festgelegt, das Schriftchen mag daher bei der Schweiz betrachtet werden. Aus seinem Inhalt und Wortlaut läßt sich für alemannische oder gar Schweizer Herkunft kein sicherer Anhalt gewinnen, wenn auch für seine Herkunft aus deutschem Sprachgebiete immerhin starke Wahrscheinlichkeit zu bestehen schien.

¶ Quamuis hec pestis seu pestilencia tam admirabilis et horrenda a causis superioribus precedat, regulantibus et gubernantibus corpora nostra, quorum influxum prohibere non possumus, sicut colligitur ex dictis gloriosissimi principis Galienj libro primo de differencijs febrium maxima tamen particula generatarum egritudinum est disposicio ac corporis preparacio, Ideo Galienus primo de ingenio sanitatis docet nos nihil negligenciore [?] habere in sanitate ostendere ingenij sui complementum, ideoque hoc tempore suspecto significati [?] minor negligentia habenda est. Declarabo ergo aliqua que ab illustribus doctoribus accepi, ut ipsa superiorem influxum non prohibeant, tamen corpora nostra disponunt, ut non de leui [?] a superioribus causis paciantur.

¶ Quatuor ergo sunt fienda. Primo inuestigandum quid sit pestilencia, quot et que sint cause eius, secundo uidebitur de regimine preuisiuo quod uertitur circa res non naturales et annexas aliquas. Tercio principaliter explicandum est remedium curatiuum infectorum morbo pestilenciali, quarto moliendi sunt alique questiones ad propositum.

¶ Propter euidenciam primi sciendum quid sit pestilencia, dicendum quod pestilencia est mutacio quedam in aere facta propter admixtionem vaporum corruptorum vel pestilencia est illatio plurimi nocumenti, ymmo sepius mortis et diffinitur sic: Epidimia seu pestilencia, quod idem est, est morbus quidem contagiosus id est infectiuus, natus ex corrupcione uel coagulacione sanguinis aquosi et indigesti seu ex putrefaccione humorum,

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

in uentriculis cordis infectorum, mala qualitate venenosa ex corrupcione aeris ut plurimum inducta a superioribus effectiue, ab inferioribus materialiter. Aer sic corruptus attrahitur a pulsione [?] inspiracione et tunc ipse corrumpit spiritus vitales in corde vnde aeris [?] humiditas circumdans spiritum corrumpitur et putrefit et per consequens putrefaccio in toto corpore generatur, post ipsam autem putrefaccionem comunicatur [?] pestilencia seu febris pestilencialis. Et licet elementa in se non putrefiant quia simplicia [?] tamen racione uaporum corruptorum admixtorum corrumpuntur et alterantur; alterantur etiam aliquando alteracione occulta, que facit accidere putredines in istis inferioribus et tales cause non equaliter inferunt omnibus habitantibus in loco pestilenciali, quia omnes homines non sunt equaliter dispositi vt wult doctus Auicenna prima quarti capitulo febri pestilenciali. Similiter aer non putrefit per se nisi propter commixtionem vaporum, a terra et ab aqua eleuatorum uel ab aliis corporibus. Sic nec aqua putrefit nisi propter admixtionem alicuius substancie terree. ¶ Dico quod causa pestilencie aeris in genere duobus modis esse dinoscitur secundum egregium Galienum et sacrosanctum [?] Yppo⟨cratem⟩ libro epidimiarum qui intitulatur liber pestilencie: quedam enim est particularis et propinqua, de qua causa quidam medicorum; Galienus libro primo de differencijs febrium item quarto de febri pestilenciali sic inquit: Principium autem putredinis seu pestilencie uel est multitudo cadauerum non conbustorum aut non sepultorum ut in prelijs consuetum est contingere, aut ex aqua uel stagnarum uaporibus in quibus infusa fuerunt linum et canapum et similia et ista causa non consideratur in presenti pestilencia, quomodo infeccio aeris a causa particulari non esset tam vniuersalis et successiue se transferens de regione in regionem et a prouincia in prouinciam, de vno loco determinato ad alium locum determinatum sicut est infeccio presentis temporis per successionem comunicata quasi toto humano generi. ¶ Secunda, causa vniversalis et remota est dispositio eueniens ex formis celi siue ymaginibus facientibus esse necessarium illud cuius euentus a medico ignoratur, que disposiciones faciun tputrescere aquam et aerem faciunt putrescere in visceribus terre et hec maxime contigunt eclipsibus solis et lune et coniuncione planetarum, maxime saturni et martis cum stellis fixis aut aduncione [?] ipsorum in aliquo signo determinato; hec consiliator in consilio suo differencia 39a. ¶ Sed secundum astrologorum optimorum et medicorum illustrium et secundum sentenciam doctissimorum Yppocratis, Galieni ut Auicenne est diuersa anni constitutio uel annorum, dependens ex diuersa et determinata coniunccione planetarum, in suis circulis habencium influenciam corruptiuam in istis inferioribus corporibus et specialiter super corpus humanum, vnde tempora non seruant necessitatam suam Yppocr. Mantas [?] temporum maxime generant Morbos et in libro epidimiarum &c.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

¶ Sic ergo concludendo dico saluo semper iudicio meliorum, quod si illa causa habet causam materialem his non est aliud loquenda de causa secunda et inmediata quoniam uapores et exalaciones terrestres et uapores [Bl. 172ᵛ] aquei putridi putredinj attingente substanciam rei quae acquisiuit qualitatem venenosam permixti cum aere in aere infecto causata ex diuersa et determinata coniunccione planetarum, in suis circulis secundum quarundam aristrologorem [?] suam, ut est coniuncio martis cum saturno, ut prius dixi in signo determinato circuli zodiaci, vnde terra infirmatur, aqua corrumpitur, aer inficitur et humores qui in corporibus dominantur putrescibile corrumpuntur. Hec causa non tantum principaliter consideratur a medico sed ab astrologo, cuius est scire cursum planetarum et coniuncciones eorum in circulis et diuersas constellaciones inprimentes diuersos effectus in istis corporibus inferioribus. Medico autem pertinet solum cognoscere causam secundam et immediatam scilicet aeris mutacionem vnde corpus nostrum juuatur, quoniam causam sufficientem [?] cognoscit ex effectu et hoc sufficit medico in dando remedia oportuna. Ex hoc infero corrolarium quia temporibus retroactis precesserunt multe et magne euaporaciones in aere vt nebule, pluuie et diuerse mutaciones temporum, iam in caliditate et frigiditate et huminitate ut patuit considerantibus non solum in terris vallosis sed eciam in terris siccis et montuosis, propter quod colera augmentata est in aliquibus corporibus propter inordinatum regimen, in quibus eciam mali et corrupti humores sunt generati.

¶ Dicto de primo nunc restat dicere de secundo scilicet ad consilium explicandum et sciendj prouidenciam huius de presenti. ¶ Videmus autem nunc triplici modo homines deficere, primo per viam alteracionis a materia putrida venenosa immutante seu ledente membra principalia que sunt minere et fundamenta vite, vnde in quibusdam cerebrum, in quibusdam epar, et isti ut plurimum moriuntur signati singno pestilencie, vnde propter cordis lesionem in quibusdam apparet inflacio et glandule sub asellis, in quibusdam propter cerebrj lesionem apparet post aurem uel in partibus gule et in quibusdam propter epatis lesionem apparet in iguine et in quibus apparent carbunculi in aliquibus partibus corporis ex profundo humorum putrefaccione et adhustione, quam natura conatur expellere ad extra, vnde apparent ista signacula ¶ Secundo per viam suffocacionis causati a dominio humidj crudj aquosi putrefactibili. Et certe ut videmus eciam vidimus diu humiditates multas congregarj in nostris corporibus et specialiter in capite, ex quibus multa fiunt et facta sunt apostemata gule, squinancie et ex eis moriuntur. Eciam catarrj multi subito suffocantes, eciam sunt multe surditates, gravedines capitis, caligines oculorum, pigricie multe, paralises, appoplexie, epilencie, vnde multi moriuntur, multi subito suffocati uel ex catarris descendentibus in pectus, vnde super-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

uenit tussis, vene pectoris crepantur et exspuunt sanguinem cum sputo et moriuntur, et hoc est propter coagulacionem sanguinis cum membra principalia sunt; quanto plus de coagulato sanguine extra pellitur ad loca predicta, tanto maior opes de infirmi sanitate habitur. Et febres communiter euenientes veniunt cum tussi et descensu catarri ad pectus et in quibusdam humidum aquosum in flecmaticis subito fluit ad uentriculos cordis, suffocat et extinguit calidum naturale quod est in corde et moriuntur subitanea morte, non tamen aliquo signo exterius apparente quia nequaquam tam subito morerentur, si materia non esset propinqua cordi; plurimj tamen moriuntut lartium[?] quibus hominibus sanguis coagulatus est tam propinquus cordj, quod aliqui eodem die moriuntur aut in quarto, quibus autem remotus est a corde, moriuntur in septimo die, quidam undecimo, quidam quartodecimo. ¶ Tercio accidit a vermibus pessimis qui generantur ex humorum putrefaccione, vnde mordentes os stomachi quod est sensibilissimum aut ledentes alia loca nobilia, statim faciunt sincopisare et celeriter mortem inducunt tam propter dolorem tam propter fumos venenosos eleuatos ab eis, corrumpentes et suffocantes spiritus, nisi subito resistitur eis cum medicinis appropriatis interficientes [!] vermes et educentibus ad exteriora.

¶ Omnibus istis tribus modis resistitur, corpora humida exsiccando et sicca conseruando et superfluitates plene euacuando et opilaciones pororum aperire. Et iterum[?] si quis moderatis laboribus et vita decora utatur, omnino inpassibilis perseuerat, quia nec erit in eo dispositio pestilencie et hoc quantum ad actum preseruatiuum. ¶ Ista autem preuisio fiet duobus modus, primo per debitam [Bl. 173^{r}] regulacionem et dispensacionem sex rerum non naturalium, secundo per debitam approximacionem rerum medicinalium. ¶ Propter primum sciendum quod sunt sex res non naturales in quibus consistit tota vita et tota sanitas nostra, quando debite regulatur. Et sunt aer, cibus et potus, inanicio et replecio, sompnus et vigilia, motus et quies, accidencia anime, vt sciamus per istas res vitare que sunt vitanda, fugere fugienda et sumere sumenda. ¶ Est enim generalis regula: Omne quod est infirmo remedium est eciam ad hoc sano aut lapso preseruatiuum, qui ergo scit curare egritudinem scit preseruare ab ea. Dicam ergo magis in particulari modum preseruandi. ¶ Et primo de aere quia inter res non naturales conueniens est disserere, tum propter ipsum inter res predictas fore primum nos immutans, tum propter ipsum principium propinquum existere pestilenciarum inferendi primum et principale est, ut omnium oportunum et tutissimum est in principio pestis fugere locum seu aerem infectum, antequam homo inficiatur, quod tunc per cursum temporis ualde incautum est. Aer itaque appetendus qui bone substancie est, cui non administratur aliquod ex infirmis alias firmis nec ex uaporibus putridis ele-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

uatis a luto uel sterquiliniis uel a paludibus et vniversaliter a quibuscumque rebus fetentibus. Fiat ergo mutacio ad aerem, ubi nichil de predictis sit et ubi nouiter non fuerit pestilencia propter reliquias neque est cogitandum de cita reuersione. Item cauenda sunt loca, in quibus est aer corruptus et inclusus sint loca et habitacula infirmorum, in quibus iacent uel ambulent uel jacerunt nouiter. Ymo defunctis illis non minus debent habitacula non minus vitari aperiendo fenestras et januas et mouendo aerem eundem cum rebus latis ad exeundum, postea debet fierj ignis bonus in habitaculis talibus habens flammam et desuper debent poni species boni odoris et herbe que valent contra pestilenciam ut infra dicetur statim et debet, pauimentum purgari et perfundi cum aqua et aceto. Debent eciam stube et estuaria hyemalia purgarj, quia in istis est aer inclusus corruptus et calor dissolutus, similiter aliquando in lectis uel alijs iacuerunt infirmi, de quibus nemini [?] constat. ¶ Cauendum est ergo ante solis ortum mane et sero post eius occasum in libero aere morare, quia tunc cum relinquitur aer a solis radijs et uel calore ignis incirmie [?] inficitur et alteratur et alteratus corpora in eo permanencia vexat et conturbat. ¶ Illis ergo horis et specialiter de mane antequam homo egrediatur de domo debet fierj aeris rectificacio in tempore frigido cum igne eleuante flammam constructo cum lignis quercinis, vitis, juniperi, rore marino bene siccis et alijs lignis odoriferis. Deinde fiant fumigaciones supra istas carbones: ℞ ex mastice, thure, mirra, laudano, terpentina, sauina, aceto et similibus. Et in cameris habere herbarum copiam odoriferarum sicut sunt vtrumque pulegium, origanum, saluia, maiorana, betonica, scabiosa et sisimbrium et similes et maxime quando aer est nebulosus, necesse est bene disponere cum rebus predictis. ¶ In tempore autem calido estiuo rectificatur aer cum infrigidantibus et siccantibus uapores putridos permixtos cum aere et maxime habentibus aromaticitatem, quoniam ex odoriforis vigoratur multus spiritus, quare fiant suffumigaciones et incendia supra sanos et egros cum sandalis . . . . . ¶ In meridie uero et in horis magni estus aspergantur parietes domus uel camere aceto vinj odoriferj et aqua rosarum et sternantur semper folia et rami salicum . . . . super pavimatum . . . . et hoc fiet cum renouacione frequenti. Et si contingat fenestras aperire, aperiantur septentrionales. Nam aer septentrionalis et ventus . . . boreas opponitur pestilencie supposito quod putrefaccio non sit comunis, secunda primi nono Almansoris, sexto Colliget. ¶ Item nominare debetis remedium optimum locale: Infundatur spongia in aceto vini . . . frequenter teneatur ad nares . . . tempore autem frigido fiet pomum odoriferum ex laudano . . . pomum ambre . . . hec de rectificacione [Bl. 173^{v}]. Secunda res naturalis est cibus et potus: sit panis vnius dies . . . frumento . . . aut spelta . . . Potus sit vinum album . . . antiquum . . . aqua fontalis bene

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

cocta, quoniam decoccio reficit aquam ... aqua currens super mundo loco et lapidoso uel boni fontis ... mane de maluasia .,. iunenibus et colericis ... aqua ordei .... Potus autem quisque acetosus in parte est sanus. Carnes autem laudabiles ... facilis digestionis ... perdicum ... carnes castratorum non laudo ... abstineant a carnibus duris salis ... vitent aucas, anetas ... ¶ Notandum pro regula quod ad omnes cibos tam assatos quam elixos ... apponendum est acetum ... nisi singulare accidens prohibeat ut habentibus stricturas anhelitus ... uercula[!] ex leguminibus ut spelta ... de oleribus bleta ... casetam bonam ex recenti caseo ... panatam ... oua sorbilia ... Piscibus squamosis recentibus ... [Bl. 174^{r}] ... alleum uero et cepas... Ego uero credo quod tempore pluuioso ... consweti possunt uti ... Similiter porrum ... vitanda ..... ¶ Lac, caseus, butirum et omnia lactinia ... vitanda ... Item speciaLiter vitandi sunt fructus ... acetosa ... interdum ... nuces ... secure comedi possunt ...

¶ Tercia res ex predictis est inanicio et replecio ... vitare ... ¶ Quarta res ... est sompnus et vigilia ... ¶ Quinta res est motus et quies ... non attrahatur multus aer .... [Bl. 174^{v}] ... Sexta et ultima res ... accidencia anime ... cauendam est a coytu laborioso ... Si tamen ardor esset adeo magnus, utatur remediis contra hoc ... non valet uxorem ducere ... balnea comunia sunt vitanda ... pluralitas hominum fugienda ...

Tercio principaliter dico de regimine curatiuo, quod fit per debitam administracionem rerum medicinalium et potest fierj duobus modis, primo quid sanis sit faciendum, secundo de curis egrorum. De sanis dico, quod specialiter sit homo attentus, ut vie ac meatus euacuacionum tocius corporis sint bene aperti ad euacuandum superfluitates ... clistere ... suppositorio ... pillulis ... Similiter ... cum diureticis ... per nares et palatum ... per poros cutis cum fricacionibus ... de mane ... oportet eciam omnino prouidere de flebotomia ... Si est materia alia peccans ... mundificetur farmacia ... Item cauendum est, ne quis comedat aut bibat cum infirmis aut de vasis eorum aut induat uestes eorum aut in lectis iaceant ubi iacerunt, sed vasa lauentur prius et vestes suspendantur ad uentum siue ad solem et sub eis accendatur thus et mirra, laetus eiciatur uel plurimum lauetur, maxime autem fugiendum est ab infirmis maxime cum ultime infirmantur. Si autem apparet commorare aliquem, tunc utatur subscriptis medicaminibus et ad certum preseruatur ab omni peste. Et eorum sunt sex: primum medicamen est quidam syrupus solempnis de intencione auctorum origentalium[!], de quibus habita est experientia pluries in magna peste. Reddit enim corpus mundum et siccum a superfluitatibus, cor, cerebrum et epar confortando similiter et alia membra, de quo quis sumat semel in septimana. Dosis eius est ℥ i semis cum vino albo uel aqua calida uel ʒ ij in corpore forti. Soluit enim bis uel

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

ter, et sumatur in mane et dormiat postea per vnam uel ij horas [Bl. 175r] ℞ gariofilate . . . . . Alius syrupus magistri Johannis de Sancta Sophia ℞ aque buglosse ℥ vj . . . Item alius syr. ad idem ℞ succi acetositatis citri . . . Item syrupi acetosi de agresta . . . Item aliqui dant oxizacram . . . Bolus armenus . . . Item potest sumi omni mane acetum tepidum . . . pauperes uero sumant acetum . . . Secundum remedium est vsus pilularum famosarum secundum Auicennam . . . et dico quod iste pil. non solum administrantur propter solucionem earum sed propter prohibicionem putrefaccionis humorum et debent sumi ante cibum . . . prohibent ebuliciones humorum, ex qua fiunt antraces propter adhustionem earundem et carbunculi. Alius puluis preseruatiuus a pestilencia compositus Parisius a famosissimis doctoribus valens in omni forma ut pil. prescripte ℞ sandalorum . . . Item alie pil. Gentilis et mag. Johannis de Sancta Sophia contra pestes ℞ aloes . . . Laudes earum describit quidam solempnis doctor; dicit quod miraculose sunt in uirtutibus, preseruant hominem a pestilencia ita si aliquis habuerit vsus earum, non inficitur a peste et si aliquis infectus sumpserit IX uel XI liberabitur perfecte. Dentur sec. exigentiam corporis, valent enim plus quam alique res que posset invenirj. Dicit Auenzoar, non curas ex quibus conponantur, sunt enim [Bl. 175v] magna prouisione . . . Tercium remedium est tyriaca . . . ʒj in qualibet septimana . . . Loco eciam tyriace posset quis sumere metridatum . . . vel sic pro pauperibus ℞ nucum . . . et est tyriaca pauperum. Quartum remedium est quedam solempnis confeccio valens in pestilencia et contra aerem corruptum, quam quis accipiat omni septimana semel mane ante prandium desuper bibere haustum bonj vinj vel potest recipere omni die, confortat enim cor et letificat, multiplicat bonum sanguinem, clarificat spiritum et dissolucionem eius prohibet, cuius ℞ boli ar . . . Alia confeccio ad idem ℞ boli ar . . . . Item alia confeccio ad idem ℞ conserue rosarum . . . Pro pauperibus est coriandrum . . . Quintum remedium est quidam puluis pestil. [Bl. 176r] optimus uel tragea de qua posset vti in aurora ʒj semis cum modico vini aromatici, valet in predicta, cuius ℞ tormentille ʒi . . . Alius puluis de quo quilibet debet uti in maio cottidie uel tempore pestilenciali, quo timet se de apostemate uel febre et nunquam apostemabitur uel febrit ℞ scabiose, pimpinelle . . . Item alius puluis qui preseruat a veneno et ab aere venenoso ita quod vtens eo infici non potest propter venenum et est puluis expertus quem composuit magister Johannes Cesarij medicus regis Anglie ℞ pimpinelle . . . Inter omnia magis laudo smaragdum tritum ad pondus ʒj . . . . . Sextum remedium medicinale est contra vermes in corporibus in dispositis ad eas, quia consueuerunt in peste multiplicarj vermes in corporibus propter assumpcionem diuersorum fructuum, ex quibus generantur humores putridi et corrupti et per

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

consequens vermes et est ut sumatur medius sciatus boni vini bulliti cum ʒ i absinthij . . . Item decoccio corticum granatorum siccorum . . . Item alia decoccio in modum Julep ℞ radicum graminis . . . Item ℞ succi foliorum enule . . . Item valet genciana . . .

Septimum remedium et vltimum est medicina odorifera quarum tres laudo: prima est pomum odoriferum et delicatum pro magnatibus confortans cerebrum et cor cuius ℞ laudanj puri ʒ i s. . . . et fiat pomum in capsula perforata et portetur et continue odoretur.

Sed pauperes accipiant thus . . .

Secunda est puluis alius ℞ corticum citri . . . ligetur in sindone et odoretur. Tercia est spongia infusa in istis: Accipe de pulueribus immediate scriptis ʒ semis . . . in quo infundatur spongia et medicocriter exprimatur et in sindone involuatur et odoretur. Similiter, spongia intincta in aqua rosarum . . . Hec sufficiant pro conseruacione et preseruacione quarum vsum signis diligenter habuerit, omnino preseruabitur a peste si deus voluerit, cuius nomen sit benedictum, [Bl. 176ᵛ.]

In administracione autem horum medicaminum talis ordo seruetur: prima die sumatur syrupus prescriptus, secunda vero die sumantur pillule, tercia die sumatur tyriaca uel metridatum, quarta die sumatur confeccio, quinta die sumatur puluis, sexta die sumatur decoccio contra vermes et si non esset suspicio de vermibus posset dimittere illam quia non delectabilis est, videatur de signis, si appareant. Sexta [! wohl septima] die quiescat et portet secum odorifera in manu. Octava die resumat aliquod ex prescriptis magis gratum. Tamen dico quod non minus potest quolibet die uti de pillulis predictis de mane uel de sero duas uel tres horas ante comestionem demptis diebus quibus sumit tyriacam uel syrupum, cum alijs autem non est cura.

In actu autem curatiuo epidimie prius videamus de signis. Cum homo incipit tristarj et superuenit dolor capitis, sompnolencia, sudor corporis ac lassitudo membrorum cum angustia pectoris, interdum fluxus ventris, interdum constipacio eius, calor extraneus, stimulacio in locis apostematum, hoc est post aures et aliis emonctorijs. Istis sic superuenientibus nullatenus differatur cura, quia per hoc negliguntur et periclitantur quod impossibilis erit.

Cura ergo talis est, cum quis senserit se ipsum taliter molestatum et stante etate uel fortitudine corporis ad statim minuat sanguinem copiose, constante tamen virtute, de vena mediana eiusdem emonctorij; si fuerit signum sub asellis es si uirtus tollerare possit, iteretur post horam in alia mediana alterius brachii, habeatur tamen respectus super virtutem, ne debilitetur. Si autem penitus multum signum appareat, fiat de mediana. Si uero appareat signum sub asellis, tunc sis tantum circumspectus, an pocius conneuiat minucio mediane, basilice uel sal-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

uatelle eiusdem partis.[1]) Si uero glandula apparet in collo uel circa caput, minuatur ex eadem parte corporis vena capitis supra manum circa policem. Si autem in ingwine appareat, minuatur in pede sub talo eiusd emlateris. Non fiet flebotomia diuersiua, ne venenum trahatur ad interiora siue membra principalia, ad cor. Facta flebotomia, si infirmus non maxime febriet, detur tyriaca in quantitate fabe cum vino uel aceto calidis uel aqua rosarum, ut aliquibus melius uidetur, et ponat se ad sudandum et sic uirtus operabitur usque ad secundam diem, qua superueniente detur sibi lenis medicina laxatiua purgantem coleram ad quinque uel sex assellaciones secundum complexionem et fortitudinem nature, ut talis esset, ℞ florum boraginis . . . . Vel sic ℞ reubarbari electi . . .; posset autem diuersificarj hec medicina secundum diuersitatem humoris peccantis uel peccantium et uirtutem infirmi que et singula medico solicito et experto committantur vel sic secundum Gentilem R. pulpe cassiefistule . . . vel dentur sibi pilule pestilenciales vij uel nouem cum aceto tepido et tunc die tercio iterum detur tyriaca et iterum jaceat ad sudandum. Auic. tamen 3a quarti capitulo de althain dicit statim habere recursum ad epithimata et alia cardialia cum medicinis habentibus pulsum cordis et hoc fit a principio usque ad finem. Ideo alijs diebus dentur confortatiua prescripta in preseruacione. Si uero fuerint corpora debilia et corpora puerorum non flebotomari possent, tamen purgari cum pil. uel aliis appropriatis. Aliqui tamen suadent sanguisugas ponere super apostemata uel ventosas, deinde procedatur confortando etc. si huius corpora fuerunt jam infecta et apostemata per [Bl. 177r] diem uel dies cum carbunculis uel apostematibus. hec corpora non sunt flebotomanda propter duo, primo quia flebotomia agitat et mouet humores commiscendo maligna cum sano, secundo quia in processu corpora infecta sunt debilitata et flebotomia magis debilitat. Sed sumat potum uel Julep et alias medicinas superius dictas, dietentur etiam tales dieta non vino tenui licet egritudo sit acuta tamen propter continuam resolucionem et corrupcionem spirituum oportet continuo resumere, ideo alternatis vicibus cibentur resumptiuis, conditis cum acetosis ut aranciorum limonum, granatorum, citri, aceti vini aromatici, ex perdicibus, coturnicibus, auiculis contusis et assis, pullis, gallinis et prodijs [st. brodiis] gallinarum dicit Auerrosis [?] temperat complexionem hominis, ex quibus fiant pulmenta ex ordeo et pannaria. Potus sit vinum album aromaticum limphatum, et si febris esset valida, aqua ordei, vinum granatorum, vinum berberis, vinum ribes, valent eciam condimenta ex succis ribes et berberis. Gaudium si quouis modo posset

[1]) Am Rande steht von gleichzeitiger (gleicher?) Hand: „Noui quendam medicum, qui dedit in febri pestilenciali grana ij camphore dissolute in aqua rosarum, al. rectificant cum zingibere et zuccara candi camphoram.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

induci esset optimum. Venter teneatur apertus, sumpnus in principio omnino prohibeatur nisi ad refocillandum aliquantulum uirtutem, ideo non longus et profundus fiet, in processu longior; fricentur extrema et si posset deambulare bonum. Si autem infirmus non posset loqui, sed iacet quasi mortuus, aperiatur cephalica super vtramque manum et detur sibi medicina laxatiua fortis et teneat in ore tyriacam; hoc idem potest fieri cum jacet quasi dormiendo. Detur infirmo nichil aliud quam aqua ordei frigida copiose, non tantum propter sitim sed ad extingwendum febrem, si est ualida. Et prouideatur infirmo de linimentis refrigerantibus et alterantibus pectus, tympora, pubes, manus, cum oleo rosarum, viollarum uel nenufarino uel populeon et similibus, et potest fierj attractio apostematum per uentosas, si tendit ad exituram ponantur due in lateribus, non supra apostemata per distanciam trium digitorum et scarificetur locus et sanguis extrahatur. Et possibile est sic glandulam resolui et hominem liberarj. Multi violenter aperiunt apostemata ante maturacionem et effunditur sanguis infectus et dicunt per hoc infirmum sanari, licet hoc fortuitu contingat, tamen est incautum, quia posset sequi statim mors, quia si sanguis non est coagulatus, tunc potest adhuc prestare subsidium nature et si est coagulatus, tunc vix potest fluere, ideo infirmus propter dolorem debilitatus in vanum. Aliqui ponunt ruptoria citius attractiua ut galbanum dissolutum in aceto calido statim cum apparet alij ex fermento, sinapi et ficubus etc. Aliqui inungunt glandulam tyriaca in principio circumcirca per distanciam vnius digiti et dicuntur per hoc sanarj. Non tamen super glandulam ponatur, quoniam repercutteret materiam ad interiora. Apostema autem rubeum saluius est quam citrinum et citrinum saluius nigro, quoniam nigrum penitus est mortale. Similiter apostema, quod exit in sinistra parte corporis est magis suspectum, maxime si est sinistre brachio et concomitantur ei mala accidencia significat, quod materia venenosa est in uel propinqua cordi. Si autem infirmus non tenetur febre aliqua non est tantum periculum, quoniam per hoc significatur, quod non est tanta materia circa cor putrefacta, sed in loco distanti. Item aliqui in antracibus et carbunculis et glandulis faciunt eciam scalpellacionem super apostema, ubi corpora possunt sufferre et bene. Et apponunt tale emplastrum ℞ succi scabiose . . . Si uero essent corpora debilia uel puerorum, tunc sine scalpellacione applicetur vel fiet emplastrum ex ficubus et uuis passis masticatis et mixtis cum fermento et pauca ruta vel sic ℞ rute, feniculi . . . et superponatur et circumliniatur locus tyriace vel sic ℞ tyriace . . . et superponatur. De maturacione et mundificacione ac consolidacione apostematis sciunt periti cyrurgici. Hec nunc sufficiant de peste in nouembri 1481 Campis.

[Die gleiche Hand hat noch das Rezept eines Pflasters „in antrace" darunter gesetzt.]

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Von den im Traktat genannten Autoren, ist weniger geläufig JOH. DE SANTA SOPHIA († 1389), auf den der Verfasser sich mehrfach beruft, bei dem sich auch die Eingeweidewürmer bei der Pest wiederfinden (vgl. Bd. VI des Archivs, S. 344—348). Völlig ungeläufig ist der Magister JOHANNES CAESARIJ, Leibarzt des englischen Königs (Zeile 310).

* *
*

Es mag hier auch auf des humanistischen St. Galler Arztes JOACHIM VADIANUS Pestbüchlein verwiesen sein, das aber in das 16. Jahrhundert schon gehört und 1519 meines Wissens zum ersten Male deutsch zu Basel bei HENRIC PETER in Druck kam, und später noch öfter aufgelegt wurde, z. B. 1546.

---

183. Des Luzerner Stadtarztes Doctor Johannes Hartmann „Praevisivum Regimen contra pestem".

In einer Papierhandschrift kleinen Formats, die mir zu Händen kam, traf ich auf den Blättern 111—132 auf allerlei Pestschriftwerk, alles von einer Hand aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts aufgezeichnet. An letzter Stelle in dieser Reihe (Bl. 124^r—132^r) ist ein Pestregiment eines Luzerner Stadtarztes JOHANNES HARTMANN aufgezeichnet ohne besondere Überschrift, das ich zunächst heraushebe. Im Explicit ist es benannt wie wir es im folgenden Abdruck überschreiben:

Regimen praevisivum a pestilentia.

Scribit Johannes oris aureati [Joh. Chrysostomus] in libro suo de appropriatis: sanat solus langwores deus et de frugalitatis solio produxit in largitate sua medicinam. Gloriosus et excelsus, auxiliari non desinens curandi doctrinam timentibus eum explicat. Dico igitur ait princeps Auicenna primo canone fen prima capitulo de complexionibus membrorum, quod deus cuique naturali et cuilibet membrorum donauit ex complexione quod magis meretur et quod eus actionibus et disposicionibus secundum possibilitatem melius existit et sequitur. Donauit autem homini complexionem temperaciorem quam in hoc mundo esse est possibile. Reuera tamen vniuersorum conditor hominem dignissimam naturalium creaturarum instituit, tamen racione intellectus perfectionis, qui ad ymaginem dei creatus est vt in genisi: et eritis sicut dij scientes bonum et malum cum racione corporum cum eiusdem primarum qualitatum temperacior existit mixcio ypsum eciam hominem medium eternorum et corrupti-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

lium spiritualium et materialium instituit. Anima nempe racionalis medium quidam quidam [!] tenet inter brutorum animas et celorum vt Auerroes [?] in de substancia orbis: omnia inquam homines racione facta sunt ut primo polliticorum: quare inquit philosophus palam est, quantum estimandum est plantas animalium genera esse et animalia hominum genera esse, manifestum est, ipsam medicinalem scienciam, hominis gracia fore inventam [Bl. 124^{v}]. Corpus nempe humanum medicine subicitur sciencie etc., vnde sicut sciencia in medio quodam demonstratiua existit, ut ex analeticis: a quo cum egressu fieret, minus sciencia percipietur. Similiter et moralis virtus vt ex secundo ethicorum: Est habitus electiuus in medietate existens et determinata racione et ut vtique sapiens determinabit, quam si egressa fuerit ad extremorum viciorum alterum declinabit, sic et ipsa optima sanitas in medio insticiali pondere quatuor primarum consistit qualitatum, in quo anima perfectissimas potest exercere operaciones, a quo si declinabit, sanitatis optime diffinicionem amittet. Hec autem sanitas optima invenitur in indiuiduo quod est in vltimo equalitatis ex specie que est in fine equalitatis et in etate, in qua augmentum ad suum pervenit finem vt princeps allegato loco capitulo de complexionibus. Cum igitur ex elementorum commixtione species diuerse generatorum fiant et eorum prime virtutes quatuor existant scilicet caliditas, frigiditas, humiditas, siccitas, necesse est complexiones in corporibus generatis et corruptis fiere [?] per eas. Et cum corporee virtutes finite sint vt diffinitum est octauo ethicorum et 12 medicine textus comenti [?] quarto, necesse est tandem hominem corrumpi. Caliditas namque post tempus consistendi minui incipit, tamen propter aerem nos circumdantem, dissoluentem et putrefacientem. Inde propter innatum calorem suis ipsius fomentum dissoluentem ad quid coadiuuant motus corporei et animales qui naturaliter sunt in vita, similiter et negatur defectus non potentis resolucioni resistere, quapropter notandum quod perfeccio et integritas, nostram perficiendi [Bl. 128^{r}] operacionem, est propter siccitatem, que nobis accidit. Deinde siccitas incessanter procedit, donec interimat. Nos enim a principio, ex quo creati sumus in vltima existimus humiditate, ideo necesarium est, ut calor noster ipsam superet, quia si non calor suffocaretur igitur calor continue procedit exiccando tandem ad siccitatis temperiem perveniet in etate, de qua supra dictum est. Deinde sequitur siccitas supra [suprema?] et non cessabit, donec humiditatibus resoluatur et quando plus humiditatis secundum augmentum procedit, calor in⟨n⟩atus secundum dimminucionem incedit, siccitas vero altero duorum modorum augmentatur aut propter defectum potencie recipiendi materiam aut propter caloris diminucionem. Augmentatur igitur caloris debilitas, propterea quod siccitas, in membrorum substancia dominatur et propter naturalis humiditatis diminucionem, que est sicut

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

materia et oleum flam⟨m⟩e lampadis vnde flama lampadis duas habet humiditates scil. aquam et oleaginem vna quorum flama esse habet et altera extinguitur. Similiter calor noster innatus duas habet humiditates, scil. naturalem per quam consistimus et alteram extraneam accidentalem que ex digerendi debilitate provenit. Et cum siccitas ad complementum acceßit, calor innatus ab extranea humiditate suffocatur et mors subsequitur naturalis, cuilibet individuo destinata secundum propriam complexionem, vnumquodque autem indiuiduum terminum habet prefixum, qui tamen in indiuiduis diuersificatur propter conplexionum diuersitatem et iste est terminus naturalis. Sed quis est qui ad hunc perveniet [Bl. 128^{v}] terminum, accedat et laudebimus eum.

Ad propositum in potencia medici non est, omnes homines sanare, quod si possent jam, non fuerit preuisor sed diuinis prophetis nobilior duceretur ut Ypocras primo pronosticorum testatur sed ad[!] duobus nocumentorum generibus securitatem prestare potest, vt princeps tercia primo capitulo singulari: vnum quidem genus est putrefaccionis penitus prohibicio, alterum est humiditatis radicalis, ne cito resoluatur, defensio. Et cum sit sic fideiis et prudens medicus humanum corpus ad debitum tempus secundum primam complexionam permanere facit et in esse custodit. Ego igitur Johanes Hartman arcium magistrandus et inter medicine doctores minimus, phisicus felicissime ciuitatis Lucernensis proposui in scriptum redigere preuisiuum regimen contra mortiferam ac horribilem pestem epidemialem seu pestilencialem, de qua proch dolor suspicatur, non quod ex proprio ingeniolo conscribam sed conscripta a diuersis doctoribus in Erffordensi studio precipue honorem et commodum reuelo, quorum ac fidelis ac minimus seruitorum fui. Diui⟨di⟩ssem enim hoc regimen in duo scil. in preuisiuum et curatiuum. Sed curatiuum fideli medico committo, de preuisiuo autem presens versatur intencio.

De causis in pestilencia concurrentibus.

In pestilencia quatuor concurrunt cause, scil. pacientis disposicio, agentis fortitudo, contactus et uera [Bl. 126^{r}] prima est pacientis dispositio, que est potissima pe. causa gente presupposito. Actus enim activorum non sunt nisi in pacienti bene disposito secundo de anima et Galienus primo de differencijs febrium: oportet enim medicum meminisse huius semper in hoc toto sermone quod nulla causarum sine pacientis aptitudine apta nata est agere et princeps quarto Canonis fen prima de febre pestilenciali, agens inquid solum cum provenit pacienti et non est preparacio, non provenit accio nec passio et reuera corpora apta et huiusmodi impressionem recipiencia sunt corpora plurimo coytu vtencia

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

et similiter corpora latos habentia poros et corpora debilia ut volt princeps allegato loco, hoc est corpora quorum superfluitates non consumuntur, Rases igitur coniunctis secunda causa est fortitudo agentis et hec sumitur duplici via, vna quia agens nobis ut passio immediate approximatur et est aer per aliquam manifestam qualitatem infectus, que continuo per anhelitum attrahitur et cordis claustra ingreditur, secunda via sumitur quia aliquando in pestilenti homine inest mala proprietas aeri corruptiua est humane nec non per qualitatem manifestam sed per occultam. Aer enim talis agit in corporibus dispositis et non dispositis quando disposita secundus [?] disponendo et deinde corruptionem inducendo vt Galienus primo interiorum. Tercia causa est contactus cuius cause veritas potest sumi ex secunda. Quarta causa est mora, nam aer nobis continue approximatur et continue est aliquid derelinquens ex sui proprietate corpori humano, ex quo infero corolarie quod tam corpora disposita quam indisposita debent se ab aere infecto remouere quantum possibile est et a locis fetentibus lacunalibus et latrinalibus [?] et domibus non euentalibus [!] in quibus aer putridus intercluditur. Deinde de VI rebus non naturalibus loquendum est in quibus permaxime regimen consistit preuisiuum. Sunt autem sex res non naturales [Bl. 126^{v}] scil. aer, cibus . . . accidencia anime. Et primo.

De aere.

Convenit vnicuique homini eligere sibi aerem purum, clarum et malis vaporibus non infectum . vitandum . . . vetores [!] . . . latrinarum, macellorum et loca in quo pisces venduntur similiter loca arctorum vicorum in quibus aer putridus intercluditur neque euentacio debite fieri potest vnde . . . fetores spiritum cordis corrumpunt . . . Item uitandus est aer ecclesiarum et stubarum, in quibus plures . . . homines . . . per suos anhelitus dispositos inficiunt . . . fenestre ecclesiarum omnes apperiantur et similiter stubarum in quibus conmessaciones fiunt, ut debita euentacio . . . fiat . . . Ytem mortuorum cadauera profunde satis in terram humari debent, ne putridus sapor per solares radios extractus . . . inficiat. Sint similiter . . . a mundi sterquilinijs et aliis immundicijs, Ytem vitanda loca infusa . . . in quib. lutum uel canapus putrescit . . . eligantur domus uel camere quarum fenestre respiciunt orientem uel septentrionem et mane aperiantur ut . . . euentetur, deinde cum ortus est sol ad duas uel tres horas claudentur [Bl. 127^{r}] iterum sit quod per totam illam diem domus uel camera sit pauci luminis . . . rectificari de mane, meridie et vespere . . . temp. estiuo ponantur frigida odorifera ut camphora . . . inroretur domus aqua frigida . . . sternentur frondes salicum . . . Teneatur similiter pannus lineus mundus frequenter in manu in aceto madefactus ad nares,

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

preseruat . . . Tempore vero hyemis inponat ambram . . . si pauper . . . lingna juniperi . . . diuites . . . pomum ambre, pauperes rutam . . . aere nebuloso fenestre . . . claudentur . . . aer nos tantum uel plus inmutat quam omnes alie res non naturales . . . . . fugere aerem pestilentem et transferre se ad aerem purum bonum . . . securitas est magna, quoniam melius est venenum non sumere quam sumptum euomere, etiam quia pestis non insequitur fugientem dummodo tamen non sit infectus. Sed quia non omnes effugere possumus restificemus [Bl. 127^{v}] igitur aerem . . .

De pane.

Panis alme ciuitatis Thuricensis [!] pro maxima parte corrigendus non, dummodo sit de frumento laudabili . . . acimus vitetur similiter muscelle et tortelle . . . ad minus vnius diei et maxime trium . . . apponeret anisum melius esset.

De aqua et vino.

Vinum sit album, clarum, odoriferum . . . pocius sit antiquum quam nouum . . . limphetur vinum aqua pura clara quemadmodum per medium ciuitatis Lucernensis aqua clarissima pertransit, uel corrigatur aqua buliendo et coquendo eam usque ad quartam partem . . . per diem et noctem in frigore quieuerit recipiatur et plus limphetur vinum in estate quam in hyeme. Item potus debet proporcionari alio . . . eligatur aqua currens super loco mundo lapidoso . . . .

De Carnibus.

Carnes quibus untendum, sunt . . . mutonum, vitelline que sint ad minus duorum mensium . . . iuuenes bouine vnius anni uel vnius ad dimidium in montibus nutriti . . . edina et bene considerandum est a venerabilibus potentibus alme ciuitatis Lucernensis, [Bl. 128^{r}] ne huiusmodi animalia sint nutrita in loco infecto et putrido que aliquando cicius moriuntur et aliquando diucius infirmantur, quia huiusmodi animalia nutriuntur ex graminibus et herbis infectis et fructibus arborum et ex quo homines qui huiusmodi vesciuntur carnibus inficiuntur . . . . (Avicenna) . . . laudabiles pulli . . . perdices . . . porcine sunt vitande . . . auricule, rostrum et pedes possunt comedi . . . cum aceto uel gelatina . . . intestina omnium anim. dimittantur . . . grues et ciconie bone . . . valent asse quam elixe . . . vitantur . . . bouine grosse et salse, caprine, ceruine, aucarum, anetarum, omnium auium in aquis degencium . . . Comedantur etiam brodia carnium laudabilium cum speciebus aromaticis . . .

De piscibus.

Pisces omnes licet uitare debeant hoc tempore, tamen propter dies ieiunabiles et hominum Luczernensium voluptates oportet

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

eorum regimen ponere. Sumantur ... squamosi ... per loca petrosa ... uel pisces [Bl. 128v] de laucu[!] Luczernensi qui satis dilectabilis est ... buliantur cum vino, aqua et aceto ... si assentur comedantur ... cum aceto et speciebus ... vitentur ... non squamosi ut anguille, tente, capitones ..., nunquam carnes debant suffocari hoc est in lineo, panno uel manutergio circumvolui .....

De aceto.

... doctores ipso vti suadent pestifero tempore ... plerisque ... vsus acetosorum ... et stipticorum non convenit vt sunt calculosi ... et strictum pectus habentes et frigid. stomachum ... moderate sumere ... et in aceto aliquid cynamomi, anisi et croci ... melius erit.

De oleribus.

Tempore hyemis convenit decoctio petrosilij ... vsu enim Luczernensium est ut frequenter vti spinachia et blita et miscere boraginem et bonum est tempore hiemis sed temperate ... aceto uel agresta ... vitentur caules et [Bl. 129r] si coquantur, abiciantur et brodium capiatur.

De pulmentarijs.

Pulmentaria possunt esse de milio, ordeo, riso, auenata sim. de lentibus prima aqua abiecta ... Similiter vti brodio cicerum rubeorum cum radicibus fen⟨iculi⟩ uel petroselino ... brodium pinguis galline ...

De allio et cepa.

... assueti ... comedant sed moderate; inconsuetis ... non consulo. Cepas autem sumere in parua quantitate in mane cum aceto non est inconueniens ... Item porrum cum melle et sale ... convenit quia pectus mundificat.

De Caseo et lacte.

Lacticinia vitanda sunt quantum possibile ... qui vti voluerit ... sit recens, nouiter mulsum et leniter coctum. Serum ... lactis uel caprini uel vaccini loco medicine sumi potest de mane, bene purgatum a caseo et butiro ... tempore estiuo ... est exstinctiuum colere, quam non permittit furere et precipue caprinum ... in montibus sint nutriti ... Gal. .. lib. de eu-chymia de caseo ... [Bl. 129v] ... Auicenna ... comedatur tamen modicum in fine prandii ... vetus ... derelinquendus est penitus.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

De ouis comedendis.

Caliditas ouorum corrigitur cum in aquam bulientem proiiciuntur et taliter buliant, ut non dura fiant et tremant, tamen ad scissoria ponantur, qua propter oua tremencia nuncupantur. Vocantur eciam a calefaribus (?) oua perdita, quia in aquis aliqua eorum pars amittitur. Cum aceto uel agresta comedi debent et modico et aniso temp. hyemali . . . ova igitur taliter cocta pauce sunt substancie et magni nutrimenti. Oua autem dura . . . vitantur . . . sunt . . . magne substancie et pauci nutrimenti

De fructibus.

Omnes fructus generaliter vitandi sunt tempore pestilencie . . . posset ante prandium . . . genus cerusorum [!] hiemalium uel pruna nondum matura . . . eciam . . . fructus stiptici inpauca quantitate ut . . . mala granata coctina, nespula, pira sicca, castanee, nuces . . . asse interiori cortice auulso . . . post prandium . . . loco autem fructuum dabo vnum singulare remedium contra omne venenum . . . xxx folia rute et duas [Bl. 130r] ficus siccas et vnam nucem . . . ante prandium . . . preseruant sumentem ab intoxicacione . . .

De berberibus et agresta.

Vinum berberis uel succus eius et agresta corrigunt carnes . . . . reprimunt coleram et . . . valent tempore magni estus . . . Cauendum est a replecione cibi et potus scil. usque ad saturitatem, ymo minorandi sunt cibi et potus . . . quilibet vno bono ferculo contentus . . . omni die beneficium ventris . . . cum suppositoriis . . . clysterijs . . . pillulis postea describendis . . . teneantur vie aperte vrinales . . . optime . . . vinum thuricense . . . maxime diureticum . . . vltimus actus mense non sit potacio sed sit buccella panis . . . ne vinum supernatat . . . non iteratur cibum nisi postquam primus digestus . . . [Bl. 130v] . . .

De flebothomia et farmacia

. . . . . flebothomia vniuersalis euacuacio . . . de duobus mensibus in duos mensens [!] . . . quinque uel sex vnciarum . . . emoroydarum uel narium fluxum . . . excusaretur ab ea . . . copiose menstruans . . . usus farmacie nisi necessitate cogente non est commendabilis . . . fidelis ac solertis medici consilium . . . quoniam plures sanguinem extrahunt et mortem uel alias egritudines . . . incurrunt palatiue.

De sompno et vigilia.

Diurnus sompnus . . . malus . . . precipue inmediate post cibum . . . [Bl. 131r] . . . post cenam . . . per tres horas . . . asuetus . . . palatiue aliquid de sompno de die in diem absti-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

neatis . . . primo . . . ad latus dextrum . . . adventrem declinaret optimum . . . resupine . . . dormire pessimum . . .

De motu et quiete.

. . . cauendum a motu nimio . . . assueti uero non nisi mane . . . se excreant ne per immoderatum laborem . . . nimium de aere atrahet . . . laudabilior . . . quies quam motus . . . vitande sunt coree . . . motus inordinatissimus . . . cito hominem in perniciem deducit . . . venatores . . . steterunt in campis sine contagione existentes tamen in sano claro et non infecto aere vtantur [Bl. 131v] exercicio copioso et labore, quod plus laudatur quam quies.

De coytu et balnio.

A coytu abstinendum est nimio . . . nullus . . . vxorem ducat . . . Balneum aque dulcis vitandum . . . similiter balnea stubarum . . . tamen lavare pedes semel uel bis in septimana . . . .

De accidentibus anime.

Ab omni ira, timore et sollicitudine precauendum . . . sed letare atque gaudere . . . cantilenis . . . aut in ludo scaccarum . . .

De aliquabus medicinalibus que ad actum pertinent preuisiuum.

. . . nobilissimum medicamen . . . preseruatiuum sunt pilule . . . a Rasi 4^0 Allmansoris . . . auctoritate Rufi et Pauli . . . . R. aloe partes ij mirre croci origentalis ana part. j . . . [Bl. 132r] tres uel ij de terno in ternum aut de quarto in 4 . . . . . qui sunt a 14 anno supra sumant dosim predictam . . . qui sunt a 14 anno infra usque ad 7 sumant dosim mediam . . . a septimo anno infra non debent sumere per os sed eorum pectora et stomachus et epar et nares et timpora debent inungi et hoc sufficit pro eis. Mulieres autem que magis sunt humide amplior quantitas dari potest. Sed similiter et viris humidis natura et sic est finis. Et sic finitum est regimen preuisiuum a pestilencia in honorem et laudem omnipotentis dei.

Auch dies Peststück eines Luzerner Stadarztes ist nicht ohne Interesse; originell immerhin ist es schon, daß er von der Darstellung der Pestkur absieht und sich auf das Prophylaktische beschränkt. Auf seinen Wohnort Luzern exemplifiziert er des öfteren; auch Zürich ist zweimal genannt, ohne daß man bestimmt annehmen müßte, daß es sich um ein Verschreiben handele; bestimmt aber scheint der Mann in Erfurt seine Studien gemacht zu haben (Zeile 95).

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

184. **Regimen preseruatiuum contra pestilenciam presentem per Magistrum Heidenricum.**

Ich füge einen Pestratschlag hier an, ohne ihn mit Bestimmtheit von vornherein der Schweiz zuweisen zu können. Das Stück steht in der gleichen Handschrift wie das vom Luzerner Stadtarzt HARTMANN, kurz vorher Bl. 111r—113v. Der Verfasser beruft sich auf die Lehre der Professoren von Montpellier im Eingang, was ja nicht unbedingt gegen einen Schweizer Verfasser spräche; denn viele aus der Eidgenossenschaft haben dort studiert. HEIDENRICUS (HEIDENREICH, HEINRICH) dürfte aber ein Deutscher gewesen sein. Das beweist nicht nur der Name, sondern das Oberdeutsche *die frûwenader* Zeile 64. Das mehrmals vorkommende „bossa" für Beule läßt sich aus dem Provençalischen erklären, aber auch aus Italienischem und Mittellatein.

Regimen preseruatiuum contra pestilenciam presentem secundum concordanciam doctorum medicine Montis Pessulani collectum et elaboratum per magistrum Heidenricum pro utilitate vniuersali, juxta quod est notandum, primo quod corpora que cito mutantur ab epidimia sunt corpora plena malis humoribus, ut plerumque sunt corpora calida et humida quorum superfluitas non consumitur ut oportet, sicut sunt viuentes in ocio et quiete ac vtentes superfluo potu, comestione, coitu et balneo, et omnia ista moderate conferunt in regimine preseruat⟨iv⟩o sanitatem. Quapropter in omnio loco epidimiali convenit sepius purgare corpus per medicinam infraschri⟨p⟩tam et ad minus bis in septimana, prout recepta tenent. Hic nota ℞ sandali, muscatelli, radicum raffani, radicis jrijs ana ʒ j, foliorum rute, fol. herbe perforate, fol. pullegii ana ʒ semis et con j, aloe epatice ʒ ij, boli armeniaci, mirre, croci ana ʒ j corall. rub., ossis de corde cerui ana con j, margaritarum perforatarum et non perforatarum, ligni aloes ana grana vij, fiat puluis subtilis, de quo sumendum est intercallatis diebus uel ad minus in septimana bis prout dictum ad quantitatem vnius parue castanie de mane jeiuno stomacho uel circiter idem circa ortum solis modicum an⟨te⟩ uel post cum modico vino calido. Et rapto medicamine constituantur persone congrue si fieri poterit prope ignem clarum et sic calefiant per anteriorem et [Bl. 111v] posteriorem partem corporis et successiue eadem hora lineantur labia oris et gingiue et foramina narium intus et extra acceto forti, et consequenter tota facies lauetur eodem aceto et aqua rosacea mixtim. Item super omnia in quolibet coquinamento seu ferculo ponatur quantitas modica aceti. Item maxime convenit eodem tempore sepe flebothomare, vomitum prouocare et hoc vniuersaliter in omni forti temporum mutacione et regionum aquarum

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

seu terrarum aliena transmutacione. Item homines illo tempore vti debent exercicio temperato non excessiuo, nam exercicium excessiuum propter apercionem pororum reddit corpus habile ad recipiendum aerem epidimialem . preterea eodem tempore cauendum est a nausiatiua replecione et vniuersaliter a cibarijs humidis et calidis . actum [!] cibaria sint subtilis substancie et facilis digestionis verbi gracia, sicut sint carnes pulline, vituline, eduline, capreoline, perdicine ac omnia ista et alia hiis [es steht eigentlich „habens" da] consimilia decoquantur cum modica aceti quantitate sicut superius est enarratum, quia secundum doctores medicine et philosophos naturales corpora calida et humida parata sunt ad epidimiam, frigida et sicca vero minime. Idcirco in omni mensa vniuersaliter vti debemus acceto, vino berberis, vino malorum granatorum uel agresta. [Bl. 112r] Actum super omnia ista valent acetum, in modica quantitate sumptum. Pulmenta debent esse lentes, cucurbita, brodium boraginis, cicerum uel pisorum, amidum factum cum lacte amigdalarum uel pulmentum de pomis acetosis, auenatum, ordeatum cum lacte amigdalarum uel cum lacte acetoso et principaliter ouium uel caprarum. Omnia alia genera olerum et fructuum, in quantum est possibile, euitentur, preterea est sciendum, quod eodem tempore cibus est deminuendus ac tamen corpus sepius reficiendum sed moderate. Super omnia est sciendum quod paciens febrem pestilencialem omni via qua potest reficiatur. Si uoluerit recipere cibum, vi debet refocilari et flebothomare secundum modum infra scriptum et hoc si paciens fuerit in morbi principio: Nam si tumorem paciatur seu dolorem sub dextro asello id est sub dextro brachio, tunc fiat statim flebothomia ad magnam quantitatem fere usque ad sincopim de epatica seu saluatella eiusdem brachii et sic fiat eodem modo de brachio sinistro et de splenatica. Si autem bossa apperiuntur in inguinibus, id est circa loca genitalia, si non dextra parte fiat flebothomia de pede dextro sub talo interiori de vena que uocatur [Bl. 112v] sophena vulgariter dicendo *die frûwen ader.* Si in sinistra parte fiat eodem modo sicut hic. Si autem bossa aparuerit circa aures uel in capite fiat flebothomia de cephalica seu mediana parte eiusdem. Si autem pustula nigra aparuerit in quacumque parte corporis, fiat flebothomia de mediana eiusdem partis fere usque ad sincopim et postea vtatur paciens syrupis et electuarijs alteratiuis et confortatiuis infrascriptis et sic euadere poterit regulariter epidimiam domino concedente. Syrupus talis est ℞ succi boraginis, succi buglosse, succi melisse depuratorum ana ℥ ij, succi pomorum acetosorum, succi acetose depurate ana gran. j, aque rosarum electarum [?], aceti albi ana gran. semis, panis zuccari albi lib. j, fiat syrupus usque ad gran. 5 et detur cum decoccione florum nenufari circa ℥ j. Electuarium confortatiuum spirituum regnancium et sangwinis mundificancium conpetenti febre epidimiali est tale: ℞ conserue rosarum rubea-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

rum, si haberi poterit, si non tunc albe, conserue buglosse, conserue boraginis ana ℥ ij, nenufari ℥ semis, margaritarum perforatarum ʒ semis, jacintorum, saphirorum, smaragdorum, doronici romani ana ℈ semis; omnium sandalorum, coralli rubei [Bl. 113r], spodij, seminis acetose, seminis citri ℈ j, ossis de corde cerui infusi in aqua rosarum electa grana xv, boli armunaci ʒ ij pannorum auri et argenti ana numero ȝij, panis sucari albi lib. semis, puluerisentur subtiliter in vase marmoreo, miscantur omnia et fiat conditum delicatum sine igne et spargatur cum modica aqua rosarum electe et potest fieri quarta uel quinta pars istius recepti secundum libitum recipientis. Item sciendum quod omni septimana sumenda est ʒ semis tyriace electe, quando non sumitur puluis uel electuarium cum hausto boni vini calidi ieiuno stomacho et post hoc debet jeiunare homo ad VI horas complete, antequam comedat ante purgacione vniuersali precedente cum puluere supra dicto duabus uel tribus vicibus et sic tyriaca optima erit medicina preseruatiua, sed corpora disposita ad ethicam sibi caueant ab vsu medicinarum laxatiuarum et tyriace, secundum vtantur electuario et syrupo supradicto. Preterea notandum quod multus potus aque frigide in magna febre epidimiali caliditate pestilenciali vna vice sumpto extinguit caliditatem epidimialem et febrilem, si autem sit paucus et succesiue bibatur, addit in febre caliditatem, insuper scientes quod febrem pacientes epidimialem non sunt magne caliditatis ad extra, sed maxime estus et ardoris ad intra. Item debet vitari omnia calida et acuta tempore epidimiali sicut porrum, allium et sic de alijs [Bl. 113v] nisi modica quantitas sumatur ut allio cum aceto temperato et sic erit medicina sumenda interpollatis diebus et singular⟨e⟩ stomacho jeiuno. Preterea tempore epidimie reficitur in camera seu loco dormicionis et cum igne claro et cum suffumigio nigro mirre uel budellij, masticis, gariofilis uel aliquo istorum ac esset similem virtutem habencium sicut ligni aloes, sandali, tamarisci, juniperi, sauine et sic de alijs rebus que virtutem habent aromaticam et infrigidatiuam sicut sunt rose, sandali, nenuferi, salices et sic de rebus multis alijs similem habentibus virtutem. Preterea in domo habitacionis debet fieri fenestra et janue aperte in aspectu orientis post ortum solis, quia venti orientales sunt ṣaniores et minus epidimiales. Item tempore epidimiali siue mortalitatis nullus homo debet sustinere sitim uel tamem notabilem, sed ut superius dixi sepius in die debet reuocillari sed moderate, ne fiat replecio nasicitiua [?] que tunc. temporis multum esset nocitiua nisi vomitus in continenti subsequeretur et super omnia remedium valet fugere locum epidimialem et singulariter infirmorum visitacionem, et hec est cura preseruatiua securior et perfectior omnibus supradictis.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

188. Ein kurzes Regimen contra epidimiam secundum Avicennam et Rasim,

das sich in der gleichen Handschrift *Bl. 114r—115r* aufgezeichnet findet, sei hier noch mitgeteilt, obgleich es keinerlei sichere Spuren einer schweizer Herkunft zeigt. Gleiches gilt auch von der folgenden Nr. (189), mit der wir die Mitteilungen aus diesem Kodex kleinen Formats abbrechen. Zwei weitere Stücke, eines auf Montpellier sich berufend und eine kurze Fassung des berühmten Pariser Pesttraktats von 1348 werden im XVIII. Abschnitt mitgeteilt, der sich mit den Pestschriften aus Frankreich beschäftigt.

Regimen et dieta contra epidimiam secundum Auicennam quarto canonum fen prima tractatu quarto et secundum Rasim 4^0 Almansoris et decimo eiusdem. [Bl. 114r]

Notandum quod parui juuenes colerici Cortini balneantes et corpora habentes grossa inmundi debiles et porosi magis sunt dispositi ad pestilenciam. Odorentur igitur odorifera et eo cipresso, junipero, sauina, lauro, gallia, asuro [!] et consimilibus et ex hijs fiat sufumigacio frequens et similiter ex tamarisco et citonijs. Et qui superhabundant sanguine sanguinem faciat flebothomari et qui superhabundant aliis malis humoribus vtantur euacuacione. Item aspergatur habitacio cum aceto et aqua, vitetur coitus, exercicium, omne balneum, non tolleretur sitis et comedatur moderatum. Vtendum est aceto et omnibus acetosis in cibo-vtendum est interdum tyriaca jeiuno stomacho. Item multum valet bibere bolum armenum cum aceto et aqua uel cum vino et aqua rosacea. Item valet medicamen factum aloe, croco et mirra subscriptum, de quo omni die uel saltem alteratis diebus sumatur de eo infra vnam secundum disposicionem nature recipientis. De isto medicamine dicit Rasis auctoritate antiquorum quod non est visus aliquis mori qui visus [statt „vsus"] fuerit de isto medicamine in principio mortalitatis. Item valet bibere acetum et aquam, abluere de mane faciem et os cum aceto et aqua. Item vitentur bluuia [statt „pluvia"] et nebule, radij solares, venti et precipue aliquem habentem mala epata. Non bibatur vinum forte et si bibatur vinum, tunc sit clarum et bene mixtum cum aqua. Vitentur fructus dulces et crudi, sed poma granata [Bl. 114v] uel acetosa valent. Item fenestre in domo aperte versus orientem et septentrionem. Vitent curam et sollicitudinem, vitent eciam omnia nutrimenta calida, sicut piperata. Dormiendum est in locis frigidis. Pisces sint squamosi de aquis mundis curentibus et sint assati super carbonibus et conditi aceto. Preterea singulis diebus bibenda est mel; et omnia dulcia, omnia eciam pingwia salsa et acuta sint vitanda. Custodiatur caput a frigore de nocte et a sole. Die non est dormiendum post cibum nec est dormiendum in locis calidis. Vitetur ira et tristicia et fiat conuersacio cum

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

dilectis. Sed actu febricitantis nutriendi sunt lacte acetoso et piris assatis et comedere sunt cogendi et bibant aquam mixtam aceto et commidant lentes coctas cum aceto.

Pillule.

℞ aloes epatice ʒ iiij, mirre electe ʒ iij, croci ʒ j conficiantur cum vino et fiant pillule.

Notandum eciam quod apostemata rubea sunt minus mala cotrinis [!] et nigra sunt mortalia. Super apostema superponatur aqua tepida decoccionis camomillarum uel superponatur spongia predicta aqua uel superponatur eius [statt „eis"] semen lini decoctum in aqua. Item recipiatur atriplex, humulus siue luppulus, radix bismalue. Rp. gummi [Bl. 115r] pini siue terebinti et fiat emplastrum et eciam superponatur, valet eciam superponemus mel cum vino. Item valet eciam superponere bitumen piscium. Item valet superponere id quod adheret alucinibus [?] opii lupinas que sint mixta simul in aceto. Amen etc.

189. **Ein prophylaktisch-therapeutisches Stückchen** findet sich in der gleichen Pestsammlung in der eben besprochenen kleinen Handschrift Bl. 120v—121r; am Schlusse ist eine kurze Fassung des böhmischen „Missum imperatori" vom Jahr 1371 angefügt.

Item contra pestilenciam.

℞ aloe omni ʒ ij, mirre ʒ j, croci ℈ j, thuris ℈ j et semis, incorporentur cum succo ro⟨sarum?⟩ aqua decoccionis yreos et fiant pillule ad quantitatem aeris j [?].

Item contra apostema recipiatur in mane de bolo armenico ʒ j cum vino mixtum et de vespere recipiatur de semine lumbricorum ʒ j mixtum cum vino.

Item fiat tale electuarium ℞ ficuum pinguium numero xx incidentur, de exteriori pelle et pistentur optime, conserue rosarum ℥ j, pulueris terre sigillate, rute ana ʒ j, camphore ʒ semis fiat electuarium per talem modum: dissoluantur ficus cum aqua rosarum, ut possint decoqui cum zuccara lib. j et cum fere coctum sit zuccarum cum ficubus addantur conserue et misceantur bene post pulueres cum folijs auri puri sex, fundatur in pixide; preseruat ab omni contagiositate et extrinsecus de putrisacione.

[Bl. 121r] Trocisci aerem in domo rectificantes.

℞ storacis rubei, storacis calamite ana ℥ semis, laudani j, misceantur cum aqua feniculi uel saluie, fiant trocisce ad modum ciceris. Item pillule contra pestilenciam, Rp. aloe citrini ʒ ij, mirre ʒ j, croci ℈ j, thuris ℈ j et semis, incorporentur cum succo

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

uel aqua decoctionis yreos et fiant pillule ad quantitatem ciceris etc. Ad faciendum odorem contra pestelenciam ℔ pulueris sandalorum ℥ ij, camphore ʒ semis et duas partes aque rosarum et terciam partem aceti misceantur.

Nota.

(34) Domine generose, ex relatibus multorum heu percepi epidimiam in Almanea regnare, vestra gracie ut sepius pronosticaui eam venturam. Nunc vestre magnificencie conscripsi breue et compillaui de melioribus dictis Galieni, Auicene, Ypocratis grecorum medicorum. Primo domine gloriose si aliquod apostema se erexerit sub assellis, hoc est infra brachia statim flebothomia. . . . Secundo domine pre omnibus recedatis a locis pestilencie. Tercio domine interim quod epidimia regnat bis uel ter [Bl. 121ᵛ] in septima. . . . Septima si sentitis corpus grauatum sitis iocundus, mitis, affabilis, sollaciosus et nunquam grauiter ymaginabimini et deo supliciter de nocte de uita meliori rogate.

Also das viel beregte „Missum imperatori", vgl. zuletzt Bd. XIV, S. 155—157, das wäre also Nr. 34.

190 u. 191. **Ein deutsches und ein lateinisches Pest-Regimen aus Bern.**

Im ***Cod. 556*** der Berner Stadtbibliothek, geschrieben in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, steht auf Blatt 158ᵛ—159ᵛ folgender kleine deutsche Pestratschlag, der bei den Schweizer Pesttraktaten mitverzeichnet sei, wenn auch nichts direkt für Schweizer Herkunft spricht und die Erwähnung des Pulvers von Eßlingen nach Württemberg weist.

Incipit regimen pestilenciale.

¶ Hute dich vor dem loffte morgens vnd nachtes vor dem nebel vnd iß morgens vnd nachtes weckholteren bern vnd suße holcz vß eßige. Item gang nit nüchtern in die kirchen noch zu den luden dü habest vor etwas gessen des puluers vß der apteken aff eynem gebaden brode oder sus etwas vnd alles mit eßig was du ißist vnd wan dü nit me eßen wollest, so iß welscher nüße bern mit eßig. Item hute dich vor allem bade vnd sunderlich vor wasserbaden, vnd wan dü baden wollest, so bade do heyme mit sindeln[1]) vnd tugsteyn[2]) vnd guß an mit waßer, das da jnne gesotten sey Rute vnd weckolterbere vnd gang nach dem bade nit an keynen kalten lofft in drin stunden oder me vnd iß do nach des puluers von Esselingen oder anders, das dich kule. Item hute dich vor aller gemeynsamkeit der

[1]) sintersteine. [2]) tuffstein.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

lude, es sy in kirchen, in winhusern, zu denczen vnd anderßwo, do vil lute sin vnd hute dich vor der mynne, vor großbarheit vnd was hiczig machet. Vnd wan du zü den luden wilt gan, so iß rüte vnd weckoltern bern vnd müscoten glichvil, stoß vndereynander, dü in eyn duchel vnd hobe vor die nasen. Item die pillelin vß der apteken der soltü nemen des nachtes zwe oder drie vnd morgens iße des puluers eyn wenig aff eynen gebaden brode. Item ob dich der gebresten an stoßet, so hute dich vor slāffen. Dryakels [Bl. 159r] vnd halp als vil hundes zwecke vnd als vil der roden erden, die do haiß bolus armenus, das mische mit eßige vnd ribe dich vnd deck dich warm, ab du eyn halpstunde swyczest. Item laß also: Si es dir an dem halse so laß an dem selben arme, an dem haupt oder zü der rechten adern oder an dem andern arme, zu dem milcz oder zü der lebern. Ist es dir vnder dem arme, so laß off den fůßen zü beden kleyn zehen. Ist es dir an den beyn, so laß zü stunt eyn wenig an den fußen an der frawen adern eyn michelteil. Item nücze ie vber funff dage eyn wenig driakels vnd faste funff stunden do nach. Magest aber driakels nit eßen, So necze den münt vnd die naßelocher mit alle morgen oder ye wan dü zü den luden wollest gan. Item so dü gelaßen hast, so secze aff die bule eyn vintuse vnd schreffe sie wol vnd lege dann das plaster dar vber, so dü warmest erliden mast vnd laß dar vber ligen funff stunden vnd mach aber eyn nüwes dar vber vnd halt dich sus an allen dingen also an eyner heissen sucht vnd hutte dich vor win würczen vnd vor allen dingen das hicziget x dage vnd drinck apfeldranck vnd gersten waßer vnd waß du ißest da dün eßig zü. Item So mach das plaster: Nym salcz, wermüt, wirauch clyen glich vnd sude das plaster. ¶ Hastu blatern, so lege [Bl. 159v] rindermyst gesotten mit waß oder eßige dar vber. Wolstu aber die blatern oder die bulen nit vintusen, so lege dar aff menschen myst vndholder rinden mit eßige gesotten oder lebendig frusche oder dode kroden mit eßig gesoten. Item man sol keyn zwebeln oder knoblauch nit eßen, dan mit eßige vnd sol sich nit hungrig laßen werden noch dorstig, man sy gesunt oder siech.

Es schließt sich mit kurzem Abstand, gleichfalls recht sauber geschrieben ein etwas längerer lateinischer Pesttext an, der gleichfalls hier stehen mag.

Homo naturaliter animal ciuile et pollitycum teste philosopho primo ethycorum quod per naturam nobis insunt nos ad oppam assuesci non poscimus per Aris⟨totilem⟩ 2. ethycorum. Influencia tamen super celesticum nos regens primo metheorum preter variari. Cum igitur epidemia hoc diecius temporibus proch dolor huiusmodi influencia polliciam talem nititur alterare animoque eam desolare et amiciciam stabilitam disligare, sine qua nemo vitam potest adaptare capitulo [?] 29

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

ethycorum: aduertens ista non ideo imitate naturalibus prohibite quam sapiens dominabitur astris. Ne in eis tamen specialissimus periculum poterit imminere et ut non eorum pollicia dissoluatur secundum fraterna amicicia confirmetur quedam doctorum expertissima et multa medicorum secretissima inter ceteros mei amicorum meo amico Brünoni in Franckfforto preelectissimo propono compendiose compilare et ab huiusmodi pestilencia valeat preseruari.

Causas pestilencie pre omnibus volo enarrare, vnde secundum Constantinum in secunda pantegni et Auicennam in quarto [Bl. 160r] pestilencia generatur ex aeris corrupcione qui diuersemodi potest corrumpere. Aliquando corrumpitur a radice inferiore, tamen sit alteratiua [?] et racio remote . a lecto vestro et camera debet esse huiusmodi locus nec postquam egestim ibitis non capiatis longam moram, quia aeris et ibi putrefactus et immundus et ille insperatus inviceret homines in corpore et putrefaceret et sic ad febrem produceret . aliquando eciam sic fit pestilencie ab alia re particulare corrumpente aerem in sui substancia et quantitates, ista est particularis, potest cottidie evenire. Quandoque venit a re inferiori multum magna et tunc est vniversalis vni provincie uel ville, sicut accidit ex cadaueribus mortuorum in bello interfectorum, putrefactorum uel ex corruptione stagnorum uel aquarum et consimilium . in illa eciam possunt frequenter accidere, sicut vide in Sardinia et in alijs locis corruptis. Aliquando venit pestilencia tanquam accio primitiva a re superiore solum quantum ad nostram apparicionem, quibus nobis non oportet aliquam serualem [?] aeris mutacio a radice superiori solum, quia fit ex aspectu orbis planetarum facientis ebulicionem combustionem putrefactam sanguis et colera putissime, ideo existentes in primis etatibus magis moriuntur, tamen est in maiori conuenienti particularium igitur 934 pothietatem secundo amphorismorum canone in morbis mynus perticlitatur egrotantes etc. ¶ Similiter vergentes in complexionem ad dominium illorum humorum; ab istis fumus venenosus horribilis pestiferus eleuatur ad cor per arterias et venas et alios anios meatus propter quam [Bl. 160v] effumacionem tales morbi sunt magis contagiosi [eig. contigiosi] seminis putredinalibus et quia cor sui nobilitate non potest tollerare talem horribilem effumacionem et non bene possimus sine magna sollerca et difficultate tali morbo succurrere propter ipsius cordis inpossibilitate . in preseruacione autem bene et faciliter possimus succurrere et in ista pestylencia cicius aliquando leduntur existentes in bono aere quam qui in malo, quia uidemus quandoque incarceratos nichil pati et habitantes iuxta stagna et habitantes in montibus moriebatur et in ista pestilencia quandoque homines moriuntur et alia animalia non, quandoque boues et equi uel pulli et alia auicilia non et sic in istis pre ceteris valet effugere locum bene longe tutum; aer

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

incipit indisponi etc. Quandoque venit pestilencia ab utraque radice, quod ab influenti celestes corrumpit aerem et vegitabilia manifeste et tunc humores et spiritus corrumpitur et sic fiunt quandoque febres sole quandoque apostemata antrosa et sequitur febris, quandoque econtrario et plurimum huiusmodi apostemata fiunt in emunctoriis membrorum principalium, quia materia venenosa magis invadit membra principali⟨a⟩ et ista tunc delegant suas superfluitates ad membra debilia. Sed diceret aliquis, quare moritur vnus et alius non, vel in ista villa uel in domo et alia non? Dico hoc esse ex parte agenti, nam influencia direccius respicit istum quam illum et istum locum quam illud, ideo summum remedium est effugere istum locum. Etiam est experte passiuum, vnus est magis dispositus alio et actus actorum sunt [Bl. 161r] in paciente disposicio secundo de anima et corpora magis disposita sunt corpora talia locorum pororum et corpora plectorica mala plectorica est et homines iracundi et vtentes nimis labore. Item quereres, quare est morbus contagiosus? dico quia a talibus corporibus effumant fumi venenosi corrumpentes aerem et humores. Et ideo est fugiendum ab istis infectis; ymmo tempore pestilencie non debet stare neque in ecclesia neque alibi in cummüla gencium, quia, potest esse, quod aliquis eorum est infectus ex quo alterius possetis infici; cum igitur sic fit primo de aere [statt „aeris"] disposicione studeamus.

Preseruari potestis ab aeris infecto [statt „infectione"] eligendo domum mundam. Camera sit mediocris altitudinis non inferior, quoniam talis nichil valet vobis; superior camera non decet habitari, melius enim possetis attingi ab influentia dicta. Tempore turbido nebuloso melius est stare infra domum quam extra, ymmo non est bonum per uillam sed in aliquo debetis ocupari infra domum, in qua sint pauci familiares. Item non debetis transire per terram post occasum solis nec surgere de lecto ante solis ortum, cum illis temporibus vapores male aere permixti magis sunt multiplicati. Et antequam surgetis de lecto fiat ignis in camera, qui multum inpedit inpensionem, et videmus quod magnos fricatus alia non attrahit partum et tamen homo put⟨r⟩ificat aerem et fiat ignis de lingnis fictis non fumantibus scilicet de vitibus, junipero, cypresso lante primo uel lignis amigdalis uel avellanis et similibus et specialiter de lignis aromaticis et flamma [Bl. 161v] consumpta et aere exsiccato recipe trociscos quarum recepta sequitur et ponantur tres uel quatuor super carbonibus dictorum lingnorum ignitorum, cum quibus aer camere aromaticetur. Rec. ligni aloes, ambre grosse mussisim ana ʒ semis j thuris, masticis, cossi, gariofoli, matteriarum [?] cynamomi, amigdalarum amararum ana solidum [?], filiarum lami, origani, calamenti, pulegii, ysopi, saluie, vtriusque sampnus, vtriusque sticados ana ʒ, nucis cypressi sampne radicis achori, radicis galie muscate, azari ana ʒ tunc ʒ ij, lapidani puti solidum [?] terebin. [?]

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

mellis ana solidum[?], fiant trocisci, quorum quilibet ponderis ʒ ij, qui seruentur vsui cum quilibet aer uel cibi in die aromaticetur uel bis scil. de mana et ante cenam . aere sic aromatizato sternatur camera cum summitatibus populi, salicis, mirti et similibus et parietes camere liniantur cum aqua rosata et aceto, et portare debetis die ac nocte ad odorandum spongiam infusam aceto et aqua rosarum caput honorata[?] quam mirabilium preseruat a putrefaccione cordis et super fronte. Item quantum potestis camera sit obstructa, principaliter versus meridiem. Item postquam surrexitis debetis lauare manus et faciem cum aceto, sic quod sint tres partes aque et vna aceti, et bonum est semper odorare acetosi. Sed pomum ambre non debetis odorare quia sui caliditate ducit magis ad cor aerem corrumptum et iuuat ad humorum ebullicionem licet appothecanus et medici ignoti et fatui faciant. Item de mane, cum wltis exire domum, uel de nocte in introitu lecti capiatis duo coclearia de vno linptico [wohl statt vino lymphato] [Bl. 162r] cum aqua rosarum cum modico de bolo armenico subtilissime puluerizato, nam iste potus secundum Rasem et Auicennam et alios auctores medicine est summus et ei non simile, insumat[?] cor et humores et preseruat ebullicionem humorum combustorum, potissime sy in colericis addatur parum aceti; quoniam acetum est tiriaca colericorum. Item valet talis potus, quia exsiccat et exsiccat[!] superfluitates vicinas cordi et epati. Item tercio quoniam claudit et constringit vias et meatus cordis et aliorum membrorum principalium ne talis fumoscitas horribilis ab humoribus malis eleuata ipsum cor et alia membra principalia attingat. Eciam vos bene potest addere, ut discunt doctores excellentissimi, quod talis potus valet in principio catharisum se et in catharrem seu fluxu antiquo a capite ad pectus et stomachum et alias partes descendit et dicunt, sy illo remedio aliqui preseruantur, non est spes de remedio, sed in catarro non debet poni acetum etc.

Postquam ergo exibitis domum, motus sit debilis non tantus quod anchelicus [statt anhelitus] ex labore magnificetur quam sic aerem corruptum magis diceretur[! statt duceretur] ad cor et licet motus calorem naturalem excitet et superfluitates consumunt, cum est causa dingis[?] aeris pestilencialis ad cor et ideo nocet et locus spacij fit mundus, in quo non attingant radij solis et lune, ne pori nimis aperiantur per istorum calorem. Post motum lentum debetis cibari vnde omnis cibus vester seruatus cum aliqua acetositate sicut cum agresta uel succis citrangulj uel limonum et cibus vester sit subtilis bone digestionis. Ideo caue [statt „carnes"] bouine, porcine, anserine uel annetine et huiusmodi non valent sed valent [Bl. 162v] sed pulli, perdices, quistule et coturnices et consimilia et cibus debet esse[?] sine quantitate minori quam in alijs temporibus, nam tali tempore nullus debet pati nec famem nec sytim, ideo in diebus longis inter prandeum et cenam capiatis bolum panis uel drage-

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

nam uel modicum deputo [de piro?] et pomo et bibatis super hoc modicum bonum vinum linphatum. Pisces omnia debent vitari deptis cauetis fundiclis et perficis, oua non multum nisi cum aceto omnia acutant cepe, alia porrum, muscatum, ficus, vue, nuces, dactili debent vitari, quia addunt intam conbustionis et putrefaccionis humorum et ideo in pauca quantitate et rarissime debent sumi. Saluamenta [!] debent vestra debent viri [! vti?] in potagia cum aceto et succo cytri et accensa et speciebus conuenientibus dimitendo zinziper, piper consimilia calida. Item omnes fructus debent vitari nisi acetosy ut cerusa aterra [acerba?], mala granata uel modica de piro uel pomo rubia non ita cibi et inter cetera mundi que in cibo firmuntur [statt „sumuntur"?] sunt accetis lumonum cytri, aqua acol., aqua buglosse, aqua mellis et lac amigdalarum eciam multum valet in preparacione aliorum ciborum sed lac animalium et tafomus [caseus?] et interitur. Sed herbe sequentes possunt sumi et alie dimittentur: Maiorana, saluia, lactuca cum aceto, scabiosa et acetosa, de qua dicit Arnoldus quod raro vidit qui sumeret vinum [vnum!] bolum acetose de mane et alium in vesperis, quod potetur in pestilencia vinum rubeum bene valet. De sompno, vnde de die non debetis dormire sed tamen sij non potestis abscindere, fiat tarde post comestionem, remota zona et calciamentis et capite alto et frigore tunc debetis maxime precauere. De inanicione et replecione vnde aliquando corpus quod dolet preseruare fleubotomatore [?] et hoc in qua [?] luna in modica quantitate [Bl. 163r] usque ad 3 uel ad 4 vncias, ut fortis virtus in eo posset resistere pestilencie nocumento et fiat ante plenilunium uel post tribus uel quatuor diebus et in aurora clara et ante solis ortum, sy tempus fuerit calidum. Sy uero expectabit horam primarum et communiter fiat vobis de epatica uel splenitica, eciam bona esset mediana, aliquando tamen valet sophena. Racio dicti est, quia talis ebullicïo sanguinis et calore inveneris [?] non potest melius preseruari nec exstingwi, tamen fleubotomia debet fierj, quod vos sentitis vos grauatum. Bonum tamen esset fleubotomatum [?] mutare aerem malum et transijt ad bonum, nam primum consilium contra pestilenciam est fugere, alia enim racione carencia dicit Auicenna quarto canone fen p. t 4 c⟨ap.⟩ secundo, solo naturali industria fugiunt oua propria dimittendo ad alium aerem se transencia. Sed ante fleubotomiam comedatis bolum panis intinctum in agresta vel pulmento clear [?] de grauis maligranati etc.

Item sic idem potest intelligi de ventris solucione circa quod autores [?] Rasis laudant tiriacam uel metridatum cum aqua acetose uel aque buglosse aministratum uel cum syrupo acetoso. Sed tiriaca se sola nichil valet, licet cor comfortat, ibi venenum venire non permittit, tamen quia multum iuuat ad humorum ebullicionem amisceretur, sicut dixi, in septambis [?] ad quantitatem fabe. Etiam laudant hoc medicamen de aloen quod

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

℞ aloen citocti [!] quater abluti in aqua et aceto et senus ctro [! statt crocus] origentalis, quia ortense non est cordiale, zimirre ℥ ij, fiant pillule de quibus sumatis j in convenientibus [?] et in estate cum succo caulium uel syrupo acetoso. In hieme cum vino odorifero q. s. [con. semis?]. Iste pillule de sero uel in crastinum ducent semel uel bis vltra solitum . nam sicut ossa expinatur [?] a sordido in principio ebullicionis, sic ille pillule expellunt sordidum, quod [Bl. 163^{v}] continue generatur circa membra principalia in tali aspectu orribili combustum et debent amministrari de nocte . mirabiliter Rasis ista recummedat [recommendat] et debent sumi de quarto in quartum, ita quod vna die capiantur pillule ille, post quorum operacionem sequenti die dabitur tiriacam. Omni autem die post assumpcionem istorum sumatur ℥ j pillularum sequentium Rec. boli armenici, camphore ana j, aceti uel alenci [?], aque rosarum ana con. [dragma?] semis [quantum satis?] fiant pilule, de quibus fiant septem in duobus ℥ 2 medietatem capiatis. Item lapis bezeraiatus [bezoar] secundum doctores valet contra omne venenum, in quo dicuntur esse medicine teriacales. Item vsus radicis tormentille, seminis citri et tiriace cum aqua acetosa inter omnia tenent principatum. Item non vtimini melle neque confeccionibus de melle, cum oppillat et sic ad febrem disponit. Item non vtimini coitu quia nimis peractus tale facit et iuuat etiam ad fortiter inspirando [statt inspirandum]. Item balnea omnino ex eodem euitari, de accidentibus anime vnde ira et nimium gaudium euitentur, nam cito [certo?] apparet eorum mala impressio etc. Quicunque voluerit se preseruare a pestilencia primo purget corpus per fleubotinam [!] uel per medicinam laxativam. Si corpus agrequatur [aggrauatur?] uel apostimetur in superioribus partibus, fiat fleubotomia in brachio de median⟨a⟩. Sy in visioribus [statt inferioribus] partibus fiat fleubotomia in pede de zaphena in eodem latere in quo dolet. Item sumat cibum et potum in parua quantitate et addat aliquibus cibarijs parum de aceto. Item abstineat at omnibus piscibus squamis carentibus et omnibus piscibus paludosis. Item abstineat ab omnibus crudis. Item in loco pestilentico de mane ante prandeum comedat bis uel ter nuces gallicas cum ruta in quantitate vnius nucis uel 2 ficus cum ruta et aliquando comedat gariofilos 5 uel septem uel [Bl. 164^{r}] gallangam. Item in quacunque parte fuerit apostema conterantur nuces 3 gallice et ponatur super apostema. Item in loco pestilentico aliquando sumantur 7 uel 9 pilule pestilenciales, quia multum iuuat. Item nullus sumat in domum suam vestimenta uel lectisternia hominis pestilencialis. Item tiriace bono [!] ieiuno sthomacho ad quantitatem vnius fabe bis uel ter in septimana multum valet in actuali pestilencea. Item obstruccio anhelitus multum valet. Item diu ieiunare non petit. Item cibaria ficta cum aceto debet sumi. Sciendum quod melior cura uel remedium est fuga de patria

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

vbi regnat pestilencia. Item aer nocturnalis maxime nocet. Sciendum est quod efficax remedium sumpcio tute tetentis contra omne venenum mortale in quantitate mediocri de mane ieiuno stomacho etc. Summa preseruacio febris pestylencialis ut non fiat superhabundancia crapule quia ex hoc tympora fiunt plactorica id est plena malis humoribus et per consequens morbus sequitur. Item quilibet fugiet aerem infectum et corpora mortuorum et sepulcra mortuorum. Aer infectus per ista plus invicitur nam raro in vna domo vnus solus moritur, ymo impletis quam plures et quandoque omnes. Optimum consilium est in hoc morbo ut quilibet fugiat anhelitum alterius nec illum capiat ne per illum inviciatur. Item remedium ficum cum ruta et auellanis; sy auillane non inveniantur sumatur pro eis galicana nux excorticata cortice inferiori in aqua calida et eisdem cottidie vti ieiuno stomacho. Sy pustule nigre alicui creuerint in quocunque loco corpus fuerit, apperiatur cum forfice pelliculam deponendo, ut humor venenosus exitum habere possit, emplastrando emplastro apostolico, quod in apothecis habetur, sepe [Bl. 164^{v}] de die et nocte emplastrum deponendo, ut humor exiat et emplastrum econtra superponendo. Et contra illam pestilenciam non aliud remedium faciendum per me inveni quam modo iam tacto de dei gracia et in quocunque homine pustule ille appariuntur, verissimum signum mortis nisi in continenti sine aliqua mora subveniatur ey modo prehibite. Mirabilis experiencia per me inventa et in multis hominibus experta, que nunquam me fefellit in aliqua persona, detur infecta pestilencia sy sit ab intra uel ab extra, dummodo plures pustule uel vna sola de mane ieiuno stomacho approbatam tiriacam in quantitate vnius bone fabe id est magne dissolutam vino calido. Sy obtinuerit eam sine nausea et desuper sudauerit et in sudore permanserit, quousque sudor per se recessit signum euasionis est et dei gracia curabitur nisi se ipsum ingreuerit [?] bibendo uel male se dietando. Sy autem tiriacam euomuerit signum est mortis et moritur nisi deus velit eum seruare. Auicenna dicit, quod habentes corpora plectorica id est plena humoribus, malis et corpora debilitata per coitum nimium hec nisi debilia et refeccionem capiunt et aerem et potum quare plus invicitur quam alij et iterum corpora humida et raro potesa[?] multo saluacionis[?]. Sy in principio infirmitatis gyppus id est apostema sit in inglome [„inguine"] et inferius sub zona formatus, fiat minucio eadem parte de vena que sophena dicitur que est sub cauille meritorum pedis. Sy hu mores senciantur descendentes, fiat minucio de eadem vena in vena opposite partis. Sy autem gyppus fit sub ascellis fiat minucio de epatica.

Die Schrift, leider in nicht allzu guter Verfassung durch fehlende Sachkunde des Abschreibers überliefert, kann ebensogut nach Italien gehören, wofür der Hinweis auf Sardinien spräche, wie nach der

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

Schweiz. Der Freund Bruno zu Frankfurt (Main?) macht deutsche Herkunft recht wahrscheinlich (Zeile 14). · Eine Besonderheit ist die Ablehnung der allgemein gebräuchlichen Ambra-Riechäpfel.

192. Die „Secreta Magistri Matthaei, physici Genevensis".

Im ***Cod. lat. 372*** der Münchener Staatsbibliothek findet man, auf Seite 10r—11r gegen Ende des 15. Jahrhunderts aufgezeichnet, „geheime" Pestbehandlungs-Notizen eines Genfer Physikus MATTHEUS („Gebenen" = Geneva, Genf), dem ich in LÉON GAUTIER, La Médecine à Genève, Genève 1906, nicht begegnet bin, der sich aber aus den Stadtrechnungsbüchern zu Genf wohl noch wird nachweisen lassen.

¶ Secreta Magistri Mathee phisici Gebenen.

De epidimia dico primo de medicinalibus [?] cuiuscunque etatis, homo sit in terra, vbi pestilencia fuerit per flebotomiam et quamlibet lunacionem [?] in modica quantitate ante uel post plenilunium secundum consilium experti medici, scientis discernere diem et horam et qualitatem paratarum [?]. Pueri enim non debent neque decrepiti nec pregnantes neque debiles, et fiat de basilica dextra uel sinistra uel epatica et aliquando mediana, quia talis ebulicio adustiua sanguinis et caloris in venis non possunt melius preseruari uel exstingwi quam per flebotomiam. Sed quando [?] flebotomiam comedatur bolus panis intinctus in agresta uel in suco malagranatarum uel de ipsis pomis prius edatur et in flebotomia habeat in ore galangam et alia confortancia. Item sumatur semel uel bis in ebdomada de teriaca probata ad quantitatem parue fabe cum vino albo uel aqua acetose uel aqua scabiose, que plus placent uel de puluere famato Rasis et Auicenne de quarto in quartum, qui est de aloe cicotrino, croco et mirra in ortu solis unum coclear paruum cum vino limphato et ducet in crastinum vltra solitum semel uel bis, qui sic fit: ℞ aloe cicotrine electe ʒ iiij, mirre ʒ ij, crocis ʒ j, enule campane ʒ semis, fiat puluis, et quamuis sit amarus et ebulicionem faciat in stomaco, tamen illa cessant statim et depurat membra principalia, et si propter amaritudinem accipi non potest, fiant ex eo pilule parue cicerales uel minores cum syrupo acetose uel ribes, et accipiantur omni ebdomada v uel vj de vespere in nebulis madefactis in vino. Iste puluis magis sumitur ad preseruandum quam ad laxandum, et pilule similiter, tamen valent ad vtrumque. Pregnantes tamen et dyarici non accipiant.

Quidam vero ponunt sic: ℞ boli ar⟨menici⟩ ʒ iij, mirre, masticis, terre sigillate ana ʒ j, croci orientalis ʒ semis, aloe cicotrini ʒ v, fiat pulvis vlt⟨imus?⟩.

Aliqui sic ordinantur pro magno secreto: ℞ coralli rubei, rasure eboris, ossis de corde cerui ana ʒ j, sandali, muscatelle,

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

camomille, folie rute sicce, boli ar., mirre. Item boli ar., radix formentille et tiriaca bona, optimum principatum in pestilencia contra venenum. Item multum valet introitu lecti uel in ortu solis capere j vel ij coclearia de vino albo limphatico cum aqua rosarum uel acetose, in qua ponitur parum de puluere boli ar⟨menici⟩. Iste enim puluis vltimatus est in prima causa propter plura, primo quia infrigidat aliqualiter cor et humorem et conbustionem, secundo quia aliqualiter exsiccat et consumit omnes superfluitates vicinas cordi et epati, tercio et forcius quia claudit et constringit vias et meatus cordis et aliorum membrorum principalium, ne talis ebulicio uel fumositas horibilis eleuetur ab humoribus secundum plus uel minus et tangat cor et alia membra principalia. Valet eciam [Bl. 10^{v}] ne humiditas uaporosa horribilis, continue decisa a corporibus humanis, cum anhelitu intret cor. Nam corpora nostra continue essungnant velud corpora yrcorum, maxime stante tali aspectu, combustio humorum in tali morbo pestilenciali et venenoso. propter illam causam laudatur potus ille ab antiquis magistris pre ceteris rebus.

Si autem ille morbus pestilencialis, si est fe⟨bris⟩sola et venter non sit laxus, prouocetur cum supositoriis uel clisteri uel cum cassia fistula, deinde fiat flebotomia de basilica sed in parua quantitate, quia in talibus est virtus debilis et materia multa mala. ¶ Dieta teneatur ut in febre acuta, quantum ad cibum et potum, trahens ad frigiditatem et humiditatem et acetositatem, et detur semper cum aliquo confortatiuo propter deperdicionem spirituum, aliter perderent appetitum. Nam nulli viriliter sic se habent, in comedendo euadant ut dicit Auicenna libro quarto. Ideoque nullus debet sustinere sitim uel famem et in potu semper debet admisceri aliquot acetosum sicut vinum malagranatorum uel aqua acetose. Caueatur omnino a forti medicina, quia talis propter viuum [?] fluxum ventris aliquando desicat vsque ad mortem. Sed possunt administrari cassia fistula, thamarindi parua, viole, rebarbarum cum clisteri. Si autem sit febris cum apostemate statim et subito quacunque hora fiat flebotomia de vena magis propinqua, quia materia non est diuertenda. Si vero dolor et apostema fuerit prope uel retro aures, fiat flebotomia de cefalica eiusdem brachij uel manus; nam venenosa materia magis inuadit cerebrum. Si autem fuerit sub asellis fiat de basilica eiusdem lateris uel de saluatilla, quia tunc materia invadit cor. Si est in ingwine uel retro uel prope anum fuerit, fiat flebotomia de vena eiusdem pedis in parte domestica, quia tunc materia magis invadit epar, uel potest eciam fyeri de parte siluetri. Item super locum apostematum non ponatur tiriaca, quia ipsa propellit venenum ante se et faceret venenum profundari, sicut declarat Arnoldus de Villa noua in caseo recenti intoxicato. Semper medicus habeat mentem ad conferendum et istud pro aliquo non omittat, sed

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms

epitimetur cor cum aqua acetose uel aqua rosarum uel scabiose uel mellisse, sand⟨ali⟩ ros. et modico aceti et omni die administretur tyriaca cum aqua acetose de mane, eciam si assit febris, quia quamuis tiriaca sit calida, tamen non multum calefacit propter conmixtionem aque acetose et ipsa operatur accio [?] proprietate contra venenum . prius detur istud electuarium: ℞ cassia, dyatraganti fri ana ʒ j et semis, conserue rosarum ℥ semis, conserue boraginis et buglosse ana ʒ ij, conserue corticis citri conditi ʒ iij, se⟨minis⟩ acetose, sandali al. et rubei, rasure eboris ana ℈ j, margaritarum, saphirorum ana ℈ semis, pannorum auri numero vij, zuccari albi q. s. fiat electuarium seu conditum cum aqua rosarum electarum; de hoc potest pars frequenter accipere in die cum aqua simplici uel [Bl. 11r] phisana uel acetose, sed pauperes accipiant zuccaram cum aqua frigida et cum modica aque rosarum. Apostemata talia nunquam debent repercuti et ideo nunquam ponatur super locum acetum nec plantago, sed aponantur attractiua ut est sanguisuga uel limacia viua uel culus galli viui super quod sinapizetur [?] sal tritum et teneatur gallus super apostema, donec moriatur, et tandem apponatur alius gallus uel scarifficatur super apostema in duobus uel tribus partibus. Sed apparet eminencia maior scarifficata superponaturque culus galli depillatus, ut attrahat fumos venenosos et materiam venenosam ad locum a corde et cum hoc confortat membrum, vnde nulla violencia in corpore est facienda, quia afflicto non est addenda afflicio. Ideo illud emplastrum superponatur ℞ ficuum siccarum piguium quatuor numero, vuarum passarum mundarum ab arillis ℥ semis, sal nitri ʒ iij, fermenti acris ʒ iij, olei camomille q. s. ad incorporandum; totum simul pistetur et modice calidum superponatur, vel sic ℞ fermentum et malaxa fortiter cum suco scabiose, si autem esset ignis persicus, in quo non apparet tumor magnus sed nigredo et conbustio et cito dilueretur, fiat tale emplastrum: ℞ malorum granatorum accetosorum, quamuis frangantur et cum aceto coquantur, inde bene terantur et totum contendatur super pannum et desuper applicetur a principio vsque ad finem apostematis et postquam apostema ruptum fuerit, ad manum cyrurgi curetur.

Trociscum contra pestem probatissimum ℞ bolum ar⟨menum⟩, terre sigillate, genciane, baccarum lauri, tormentille, enule campane, diptami ana ʒ ij, aristologie ro⟨tunde⟩, absintij, mirre, rute, costi, cimarum ru⟨bi⟩, castorei [?], juniperis ana ʒ ij, pulueriz entur et incorporentur cum tiriaca optima et fiat trociscus ponderis ʒ ij et cum necesse fuerit et hoc in principio ita vti ℞ j trociscum et pone ad potum et tere uel ministratur, post hoc bibat et ponat se ad lectum cooperiendo se bene et tunc valde sudescet et curatur ponendo eciam sibi ad pedem ferreum flastonem cum aqua calida.

This content downloaded from 193.197.86.225 on Sun, 19 Mar 2017 19:48:00 UTC
All use subject to http://about.jstor.org/terms